Anzeigen in der „Abendpost" haben eine Ausgezeichnete Wirkung.

Abendpost

Die „Abendpost" hat eine Tägliche Auflage von 34,000.

1 Cent. | Chicago, Freitag, den 21. August 1891. — 5 Uhr-Ausgabe. | 3. Jahrgang. — No. 198.

Telegraphische Depeschen.

(Geliefert von der United Preß.)

Inland.

Gefährlicher Petroleumbrand.

Pittsburg, 21. Aug. In McDonald, unweit des Panhandle-Bahnhofes, entzündete sich gestern Nacht das Gas, welches aus dem S. H. Cook'schen Oelbrunnen entwich, wahrscheinlich durch Funken aus einer vorüberfahrenden Bahnlocomotive. Im Nu brannten vier große Petroleumbehälter und die Aufzugsleitung lichterloh. Es war unmöglich, die Flammen zu löschen, und man suchte nur, benachbartes Eigenthum zu retten. Mehrere Eisenbahnwagen verbrannten gleichfalls. Gegenwärtig brennt der Cook'sche Oelbrunnen, welcher stündlich 175 Faß Oel liefert, mit unheimlicher Macht; das brennende Oel lief in einen Strom, welcher McDonald durchzieht, und setzte das Eigenthum auf beiden Seiten in Brand. Das Feuer hat sich zur Zeit über mehr als 150 Acres verbreitet. Keine Züge können passiren. McDonald ist noch ein neues Oelstädtchen.

Der Weichensteller-Strike.

Lafayette, Ind., 21. Aug. Der Generalsuperintendent Hill und der Beförderungsmeister Bell von der Lake-Erie und Western Bahn sind aus Indianapolis angekommen und werden heute versuchen, Züge laufen zu lassen. Man erwartet keine Schwierigkeiten von den Strikern, von denen die meisten zu verstehen gegeben haben, daß sie zur Arbeit zurückkehren wollen. Es heißt, daß die Striker keine Unterstützung bei der Förderation haben, da die Art der Ausständigen, ihre Forderungen durchzusetzen, nicht den Regeln der Organisation entspricht. Die Weichensteller dahier haben freiwillig die Arbeit wieder aufgenommen; alle zur Arbeit Zurückkehrenden erhalten die Versicherung, daß ihre Forderungen „in billige Erwägung gezogen werden". Der Strike hat sich über Fort Wayne, Cincinnati und Louisville ausgedehnt.

Von den Zöllnern beschlagnahmt.

New York, 21. Aug. Der Specialschatzamtsagent J. S. Cummings hielt gestern im Zollhause vier große Kisten voll feiner Pariser Damencostüme an, welche für verschiedene fashionable Frauen dahier bestimmt waren. Die Sachen wurden nach den öffenllichen Magazinen zur Prüfung und Werthabschätzung gesandt, weil sie von Charles Lauer in Paris kamen. Sie waren an die Zollhausmakler J. McSorley & Co. bestimmt, welche die Agenten Lauers sind. Lauer ist der vielgenannte Pariser Costümschneider, von welchem die feinen Anzüge im Werthe von $30,000 kamen, welche hier wegen zu geringer Werthangabe confiscirt wurden; er hatte damals etwa $20,000 an Zöllen und Strafen zu zahlen, bis die Waaren freigegeben wurden.

Ein chinesischer Fälscher.

San Francisco, 21. Aug. Mehrere Tage lang fahndeten die Binnensteuerbeamten nach einem Mann, welcher die Unterschrift des Steueragenten Thomas auf Tausenden von Etiketten, die auf unverarbeitetes Opium geklebt wurden, mit wunderbarer Geschicklichkeit gefälscht hatte. Heute hat Yong Gee Ong, ein getaufter Chinese, den man in schwerem Verdacht hatte, gestanden, daß er der Schuldige sei, und in Gegenwart der Steuerbeamten fälschte er die Thomas'sche Unterschrift so gut, daß es fast unmöglich ist, dieselbe vom Original zu unterscheiden.

Die Regenfabrikanten.

Midland, Tex., 21. Aug. Gestern Nachmittag um 2 Uhr ließ die Farwell'sche Regenmacherpartie wieder zwei Ballons in die Luft gehen. Gegen 4 Uhr fiel ein guter Regen; allerdings weiß man nicht, ob derselbe etwas mit den Ballons zu thun hat, Manche aber glauben dies. Am Dienstag war von derselben Richtung Regen gekommen, und am Mittwoch waren in der gleichen Richtung Wolken erschienen, ohne daß es regnete. Von einem beweiskräftigen Experiment kann daher noch keine Rede sein. Die Partie hat noch eine Menge Explosivmaterial zu verbrauchen. Schön wäre es, wenn die Sache sich unzweifelhaft bewährte, denn das Land ist im Allgemeinen fürchterlich trocken.

Hartnäckige Durchbrennerin.

New Haven, Conn., 21. Aug. Hattie Conrad, die 12jährige Tochter des wohlhabenden Farmers Albert Conrad, wurde sieben Wochen lang von ihren Eltern vermißt, bis sie endlich gestern zu West Haven entdeckt wurde. Das Kind hat eine leidenschaftliche Liebe für das Durchbrennen und besitzt darin so viel Erfahrung, daß man keinen besonderen Grund hat, für seine Sicherheit zu fürchten, wenn es wieder einmal verschwunden ist. Während der letzten sieben Wochen hatte Hattie in Wäldern in einer robinsonmäßig erbauten Hütte geschlafen, sich theils von Beeren ernährt, theils auch von Haus zu Haus gebettelt. Ihre Kleider konnten zur Zeit, als sie gefunden wurde, kaum mehr ihre Blöße decken. Man wird das merkwürdige Kind jetzt nach einer „Besserungsanstalt" schicken.

Angekommene Dampfer.

Hamburg: „Russia" von New York.

Wetterbericht.

Für die nächsten 18 Stunden folgendes Wetter in Illinois: Kühler; nordwestliche Winde; schön. Am Samstag und Sonntag viel kühler und schön.

Bahnunglück.

Vicksburg, Miss., 21. Aug. Ein Frachtzug auf der Valley-Route rannte gestern unweit der Station Cleveland über einen Stier und entgleiste. Ein Bremser, sowie zwei Landstreicher, welche als „blinde Passagiere" mitfuhren, wurden getödtet.

Wird der Zucker theuerer?

New York, 21. Aug. Es verlautet bestimmt, daß Claus Spreckels dem Zucker-„Trust" beitreten, und daß sein Sohn Adolph zum Director der „American Sugar Refining Co." gewählt werde. Die Zuckercertificate sind seit drei Tagen um 7 Punkte gestiegen.

Böhmisches Turnfest.

Milwaukee, 21. Aug. Heute früh wurde im Schützenpark das nationale böhmische Turnfest formell eröffnet. Heute Nachmittag werden im Park die Wettübungen beginnen und bis Sonntag Nachmittag fortdauern. In der Nordseite-Turnhalle wird heute Abend eine böhmische dramatische Vorstellung veranstaltet. Am Sonntag wird auch eine große Parade stattfinden. Es sind Delegaten von Nebraska, Iowa, New-York und anderen Staaten zugegen; die größte Zahl aber kommt von Chicago.

Ausland.

Der Kaiser und Caprivi.

Berlin, 21. Aug. Die Krisis im Ministerium harrt jetzt eines Entschlusses des Kaisers. Wie dieser ausfallen wird, läßt sich noch nicht sagen; aber man hat den Eindruck, daß auf die Dauer die Miquel'sche Politik bezüglich der Getreidezölle u. s. w. die Oberhand behalten wird.

Der Kaiser ist gegen Caprivi kälter und gegen Graf Waldersee wieder freundlicher geworden. Das Knie des Kaisers bessert sich rasch.

Moltkes Memorien.

Berlin, 21. Aug. Die Londoner „Times" bringt heute bereits einen sechsspaltigen Auszug aus den Memorien des Feldmarschalls Moltke, welche am heutigen Tage hier in Buchform erschienen sind. Das Werk enthält eine Fülle interessanter Einzelheiten, und die Bewältigung des Stoffes ist eine wunderbare, namentlich wenn man das hohe Alter des Schlachtendenkers zur Zeit der Abfassung dieses Werkes in Betracht zieht. Der Name Moltkes selbst ist nur an zwei Stellen darin erwähnt — einmal als Abgesandter des Königs von Preußen zur Unterhandlung mit der französischen Armee behufs Capitulation auf dem Schlachtfelde von Sedan, und dann als Verfasser eines vom 6. December 1870 datirten Schreibens an den Gouverneur von Paris, worin dieser in Kenntniß gesetzt wurde von der Niederlage des Generals D'Aurelle und der Besetzung von Orleans durch die Deutschen. Auch sonst ist das Werk sehr bezeichnend für den dahingeschiedenen Verfasser, namentlich was die klare und schlichte Schreibweise betrifft. Alle Fremdwörter sind thunlichst vermieden. Das Werk wird ohne Zweifel als eines der classischsten Producte in der Prosaliteratur des 19. Jahrhunderts betrachtet werden.

In der Vorrede sagt Moltke u. A., die Zeit sei vorbei, als kleine Heere gewerbsmäßiger Soldaten für dynastische Zwecke Krieg geführt und Städte oder Provinzen erobert und alsdann Winterquartiere aufgesucht oder Friede gemacht hätten, wie es ihnen am besten paßte. Durch die Kriege unserer Zeit würden ganze Nationen in die Waffen gerufen, und es gebe kaum eine Familie, die nicht durch dieselben leide. Die gesammten financiellen Hilfsquellen eines Staates würden für ihren Zweck zu Gebote gestellt, und die verschiedenen Jahreszeiten übten keine Wirkung auf den Fortgang der Feindseligkeiten. So lange die Nationen unabhängig von einander blieben, werde es Zwistigkeiten zwischen ihnen geben, die nur durch Berufung an die Waffen erledigt werden könnten. Aber im Interesse der Menschlichkeit sei zu hoffen, daß die Kriege im gleichen Maße, wie sie schrecklicher würden, auch seltener würden. Im Allgemeinen sei es nicht mehr der Ehrgeiz der Fürsten, welcher den Frieden gefährde, sondern die Leidenschaften der Völker, unbefriedigende innere Verhältnisse, Streit der Parteien und Zettelungen ihrer Führer.

Das Werk beschäftigt sich hauptsächlich mit dem deutsch-französischen Krieg. Moltke beschreibt seinen Feldzugsplan und sagt, derselbe sei von vornherein auf die Einnahme der französischen Hauptstadt gerichtet gewesen, deren Besitz für Frankreich wichtiger sei als irgend etwas anderes. Auf dem Wege dahin sollten die feindlichen Streitkräfte beharrlich von den fruchtbareren südlichen Gegenden weg nach der beschränkteren Bahn im Norden getrieben werden. Sehr sachlich und theils Anerkennung spendend, theils auch die Fehler bis in das Kleinste hervorhebend, urtheilt Moltke über die Leiter des Feldzuges auf der feindlichen Seite. Von Gambetta sagt er, daß derselbe mit seltener Energie und unentwegtem Festhalten an seinem Ziel die ganze Bevölkerung Frankreichs zu bewaffnen, aber die solchermaßen aus dem Boden gestampften Massen nicht nach einem einheitlichen Plane zu lenken und im Verhältniß zur Kürze der Zeit genügend auszustatten verstanden habe; so sei mit aller Tapferkeit und Hingabe nichts weiter erreicht worden, als daß der Krieg, mit großen Opfern für beide Seiten, verlängert worden sei, ohne daß das Kriegsglück irgendwie günstiger für Frankreich gestaltet werden konnte. — Für Bazaine hat Moltke nicht viel Lob.

Die Ausstellung des heiligen Rockes.

Trier, 21. Aug. Die Stadt bietet jetzt ein Schauspiel, wie es kaum je in einer zweiten Stadt auf dem Festlande vorgekommen. Angehörige von Völkern aller Erdtheile sind in buntem Gewimmel hier versammelt, theils durch religiöse Begeisterung, theils durch Neugierde angezogen, und die Straßen wimmeln von Processionen und geweihten Bannern, Kreuzen und brennenden Lichtern. In der Kathedrale selbst machen die glänzenden Gewänder der Priester, die scharlachrothen Uniformen der Malteserritter, von denen auch zwei mit goldenem Schwert zu beiden Seiten des die Reliquie enthaltenden Schreins stehen, die zahllosen Lichter, die in jeder Nische und Ecke flimmern, die in den alterthümlichen Fenstern sich brechenden Sonnenstrahlen und die Musik auch auf den Neugierigen einen höchst imponirenden Eindruck. Gestern fielen auch verschiedene Frauen in Ohnmacht. Man spricht viel von der gestrigen Rede des Bischofs Korum, welcher den heiligen Rock, als ein ungenähtes Gewand, für ein Symbol der Einheit der katholischen Kirche erklärte; man glautb, daß dieses Wort namentlich für die anwesenden katholischen Reichstagsmitglieder bestimmt gewesen sei.

Noch um 10 Uhr gestern Nacht strömten Pilger herbei, um die Reliquie zu sehen, und eine neugierige Menge belagerte die Thüren der Kathedrale. Die Polizei konnte nur mit Mühe die Ordnung aufrechterhalten. In der Stadt geht sozusagen Alles drunter und drüber. Es braucht kaum gesagt zu werden, daß sich auch die Verbrecherwelt diese riesige Menschenmenge zu Nutze macht; mehrere Taschendiebe sind bereits verhaftet worden. Gestern wurde eine elegant gekleidete ältliche Dame um 300 Mark beraubt und heute kam ein ähnlicher Fall vor.

Der Socialistencongreß.

Brüssel, 21. Aug. Eine große Anzahl der Delegaten vom internationalen Socialistencongreß machte heute einen Ausflug nach dem Schlachtfeld von Waterloo. Die englischen Delegaten zogen es indeß mit wenigen Ausnahmen vor, der berühmten Stätte fern zu bleiben; die Ausflügler waren meist Franzosen, Deutsche und Belgier. Man wollte die Nothwendigkeit eines Weltfriedens erörtern, wie sie gerade durch dieses Schlachtfeld veranschaulicht werde.

Der nationale Standpunkt verleugnete sich indeß auch bei diesen Internationalisten nicht ganz. Man bemerkte, daß viele der Franzosen sehr unruhig wurden, und einer mit einem Deutschen in Streit gerieth bezüglich des Antheiles Blüchers an dem Ausgang jener Völkerschlacht; die Beiden hätten sich wahrscheinlich noch gehauen — und dann wäre der Streit ein allgemeiner geworden — wenn nicht ein böhmischer und ein italienischer Delegat Frieden gestiftet hätten. Nach den letzten Berichten debattirten die Besucher noch immer auf dem Schlachtfelde, im Angesicht der düsteren Löwenfigur, welche über die Todten Wache hält.

Die belgische Polizei sucht, unterstützt von Berliner Geheimpolizisten, seit zwei Tagen unter den Theilnehmern des Congresses nach einem Mann, der des Mords und Diebstahls beschuldigt ist und vor etwa sechs Jahren verschwand, entweder nach England oder nach Amerika. Man wußte, daß er auch anarchistische Ideen hatte, und glaubte, daß er unter einem anderen Namen an den Schauplatz seiner Verbrechen zurückgekehrt (?) und in diesen Arbeitercongreß gerathen sein könnte.

John Bulls französische Gäste.

Portsmouth, 21. Aug. Heute fand erst die formelle Besichtigung der französischen Flotte durch die Königin Victoria statt. Die Königin wurde von Admiral Gervais an Bord des Flaggenschiffes „Marengo" empfangen und sprach ihre höchste Befriedigung über alles Gesehene aus. Eine große Menschenmenge zu Land und zu Wasser betrachtete das Schauspiel. Heute Abend gibt der englische Admiral Earl of Clanwilliam den Officieren der französischen Flotte ein Bankett, darauf folgt Ball im Rathhause dahier.

Während übrigens die französische Flotte Aufstellung zur Revue nahm, manövrirte sie sehr schlecht und wurde von der Stömung an der Breitseite tüchtig mitgenommen. Die See war zur Zeit sehr unruhig.

„Mehr Licht."

London, 21. Aug. Depeschen, welche aus Sansibar, Ostafrika, eingetroffen sind, melden, daß wichtige städtische Reformen im Sultanat eingeführt worden sind. Die Besitzer oder Bewohner aller Häuser haben Befehl bekommen, zwischen Sonnenuntergang und Sonnenaufgang ein Licht vor ihrer Wohnung zu halten. Diese Maßregel wurde getroffen, um den häufigen Angriffen ein Ende zu machen, welche in den Nacht- und frühen Morgenstunden auf Vorübergehende verübt wurden.

Der heimwehkranke Rebell.

London, 21. Aug. Es heißt, daß Arabi Pascha, der seit Jahren in Ceylon verbannt lebt, sich mit der Absicht trägt, eigenmächtig nach seiner egyptischen Heimath zurückzukehren.

Das würde sein Ende sein; denn auf egyptischem Boden würde das alte Todesurtheil wohl sofort an ihm vollstreckt werden.

Ein Riesen-Bankerott.

Die „American Wheel Company" zahlungsunfähig.

Die Interessen der Gläubiger angeblich nicht gefährdet.

Die „American Wheel Co.", das größte Geschäft der Welt in seiner Branche, ist in Concurs gerathen. Die Anzeige bei Gericht wurde bereits vorgestern in aller Stille gemacht und Noble C. Butter zum Massenverwalter bestellt. Die Fabriken der Firma stehen seit heute still und ihre 2500 Arbeiter sind ohne Beschäftigung.

Die Haupt-Zweiggeschäfte der Gesellschaft befinden sich in Indiana, Ohio und Michigan, doch sind auch in Pennsylvanien, New York, Massachusetts immerhin umfangreiche Filialen vorhanden. In Illinois, wo die Gesellschaft incorporirt worden war, scheint sie den kleinsten Umsatz gehabt zu haben.

Die Passiven belaufen sich nach vorläufiger Feststellung auf $1,800,000, die Activen nach einer Aufstellung auf $4,105,000, nach der anderen $4,074,353.75 und sind auf Grund folgender Berechnungen gefunden worden:

1. Eigenthum der Gesellschaft in	
Indiana	$1,500,000
Ohio	1,000,000
Michigan	440,000
Pennsylvania	220,000
New York	85,000
Massachusetts	50,000
Illinois	10,000
	$3,305,000
Cassa, Ausstände u. s. w.	800,000
Zusammen	$4,105,000
2. Filialen, geschätzter Werth:	$2,031,209.74
Material	1,295,945.48
Fuhrwerke	14,077.02
Kundenwechsel	259,333.37
Kentucky Wheel Co.	219,455.30
Ansprüche aus dem Brande in Fort Wayne	67,765.28
Ausgeklagte Forderungen	35,793.29
Casse	35,764.74
Wechsel	103,479.51
Bürgschaften	10,000.00
Boston Store	52,000.00
Zusammen	$4,074,353.75

Die Company hat sehr werthvolles Grundeigenthum und, da ihre bedeutenden Lagervorräthe durchweg gut verkäufliche Waaren repräsentiren und schließlich auch das Inventar sich in ordnungsmäßigem Zustande befinden soll, so ist, vorausgesetzt, daß die Zusammenstellung der Passiva zuverlässig ist, für die Gläubiger kein Grund zu besonderen Befürchtungen vorhanden. Die Directoren der Gesellschaft geben an, daß der momentane Mangel an flüssigem Betriebskapital die Katastrophe verursacht hat.

Vom Schlage getroffen.

John M. McKay, ein städtischer Abzugskanal-Inspektor, wurde heute früh um 8 Uhr, als er die W. North Ave. entlang ging, in der Nähe der St. Paul-Kirche vom Schlage getroffen und fiel todt zu Boden. Der Verstorbene war 64 Jahre alt und wohnte No. 745 Superior Str.

Telegraphische Notizen.

— In Peoria, Ill., hat der Strike der Weichensteller ein Stocken des Güterzugverkehrs bewirkt.

— Das Geschäftsviertel von Dallas, Tex., wurde zum großen Theil eingeäschert. Verlust etwa $400,000.

— In Stanford, Ky., wurde der Richter A. M. Egbert, weil er die Theilnehmer einer Wirthshausrempelei für verhaftet erklärte, von Marschall Saunders erschossen; Letzterer überlieferte sich den Behörden.

— Durch eine Explosion von 200 Pfund Herculespulver am Eingange des unteren Tunnels des „Black Bear"-Bergwerks bei Burke, Ja., kamen 8 Personen um, 4 andere Arbeiter werden noch vermißt. Das Tunnel stürzte auf eine Strecke von 100 Fuß ein.

— Aus Irland wird gleichfalls Mißernte gemeldet.

— Der Frau Borup, Gattin des Militärattaches der amerikanischen Gesandtschaft in Paris, ist es gelungen, den Montblanc zu besteigen.

— Eine Menge amerikanischer Patente ist als ungiliig für Deutschland erklärt worden, weil die Inhaber die einschlägigen Bestimmungen des deutschen Patentgesetzes aus Unkenntniß nicht beachtet hatten.

— Die Zahl der Opfer des schrecklichen Wolkenbruches bei dem Dorfe Kollmann in Tirol, wird jetzt gar auf 60 angegeben. Es wurden etwa 6000 Kubikmeter Steine die Berge herabgeschleudert.

— Das italienische Deficit für das letzte Rechnungsjahr beträgt $18,000,000, das heißt, $4,000,000 mehr, als bis jetzt amtlich zugegeben wurden. Feinde des Dreibundes verheißen eine Besserung der Finanzen nur für den Fall, daß sich Italien vom Dreibund lostrenne, und so seine Papiere wieder auf dem Pariser Markt die nöthige Unterstützung fänden.

— Bei dem gestern erwähnten furchtbaren Organ auf der Insel Martinique, Westindien, sind, soweit bis jetzt bekannt, 60 Menschen umgekommen, und viele andere verletzt worden. Das Unglück war das schwerste, welches die Insel seit dem Jahre 1817 betroffen hat, und alle Pflanzungen und Wälder scheinen vernichtet zu sein.

Die Lieb' war Schuld daran.

Erfahrung einer Wirthsfamilie miteiner feschen Kellnerin.

Nachspiel vor Gericht.

Ein jeder Jüngling hat wohl mal'
'Nen Hang für's Küchenpersonal.

Es ist eigentlich unbegreiflich, daß der große Humorist und Menschenkenner, als er den alten Erfahrungssatz in Reime setzte, nur von Jünglingen sprach. Daß einem so feinen Beobachter menschlicher Schwächen, wie Busch, die Vorliebe gewisser Ehemänner und besonders älterer Herren, für weibliches Dienstpersonal gänzlich entgangen sein sollte, ist unter keinen Umständen möglich; es bleibt deßhalb nur die Annahme, daß er entweder die Verirrungen der älteren Sünder für etwas zu bekanntes und deßhalb nicht erwähnenswerthes hielt, oder aber, daß er die Alten, wegen ihres bösen Beispiels für die Jugend mit Stillschweigen überging. Vielleicht hat es ihm auch blos nicht in den Vers gepaßt. Thatsache ist und bleibt es, daß sich die Courmacher der Haus- und Küchenfeen nicht allein aus den Reihen der Jünglinge recrutiren.

Nun zur Geschichte: Carl Freigang führt im Hause No. 454 Otto Str. eine Gastwirthschaft und hatte sich zur Hilfe in der Küche und zur aufmerksamen Bedienung seiner Gäste ein hübsches Mädchen, Maria Wollin, in's Haus genommen. Ob ihre Leistungen am Heerde hervorragender Natur waren, möge dahin gestellt bleiben, ihrer Aufgabe den Gästen gegenüber wurde sie in so vollem Maße gerecht, daß Freigang, in dessen übrigens bereits recht reifes Herz sich die Liebe zu dem drallen Mädel gestohlen hatte, in hellster Eifersucht entbrannte. Sei es nun, daß Mariechen der Bewerbungen ihres Dienstherrn, denen sie anfangs recht williges Gehör geschenkt zu haben scheint, überdrüssig wurde, oder aber daß ihr die Eifersuchtsscenen der Gattin Freigangs unbequem waren, kurz und gut, sie quittirte zum nicht geringen Bedauern der Stammgäste ihre Stellung und wurde Stütze der Hausfrau bei einer Familie im Hause No. 764 Southport Ave. Der Briefträger in jener Gegend bekam von nun ab viel zu thun. Die Freigang'ichen Eheleute bombardirten Maria und ihre Herrschaft ordentlich mit Zuschriften. Während indeß Frau Freigang, der Maria selbstverständlich ein Dorn im Auge war, das Mädchen auf alle mögliche Weise schlecht machte, schrieb Freigang dieser selbst glühende Liebesbriefe, in denen es von Liebe, Triebe, Herzen, Schmerzen, Flucht, Entführung, Zukunft, Glück, Tod, Geld, und wie die Schlagworte alle heißen mögen, nur so wimmelte. Ein Theil dieser Ergüsse wurde heute im Polizeigerichte in Lake View verlesen und wirkte um so drastischer auf die Zuhörerschaft, als diese sich an Ort und Stelle sofort davon überzeugen konnte, daß ihr Verfasser kein schmachtender, mondscheinsüchtiger Jüngling, sondern ein alter E—hemann war.

Die Warnungsbriefe fruchteten nichts und die Liebesbriefe ebensowenig. Um ihren gekränkten Gefühlen indeß wenigstens eine Genugthuung zu verschaffen, begab sich Frau Freigang am 26. v. M. in die neue Wohnung ihrer Nebenbuhlerin und applicirte dieser eine kräftige Ohrfeige. Hiermit noch nicht zufrieden, ging sie am 15. d. M. mit ihrem Gatten, dessen sich inzwischen auch die ganze Erbitterung eines verschmähten Liebhabers bemächtigt hatte, nochmals in die Wohnung von Marias Dienstherrschaft und führte daselbst eine Scene auf, die den Hausherrn nöthigte, seinen Besuch die Treppe hinunterzuwerfen, und die zu einer allgemeinen Verhaftung führte.

Richter Mahoney, dem die Geschichte heute haarklein dargelegt wurde, erklärte, daß die ganze Gesellschaft nichts tauge, und es selbst dem König Salomo bei aller seiner Weisheit schwer fallen würde, den größten Sünder aus ihr herauszufinden. Bei Verkündigung der Strafmaße bedachte er Charles Freigang mit $25, dessen Gattin mit $5, Maria Wollin und den als Zeugen für Freigang auftretenden Schneidermeister Frank Lehmann mit je $10 Buße. Die beiden letzteren wurden auf „allgemeine Gründe" hin bestraft. Frank hatte sich nämlich, trotzdem er verheirathet ist, mit dem Besitze der vollen Gunst Mariens gebrüstet.

Im Verhältniß zu ihrer Verbreitung rechnet die „Abendpost" die niedrigsten Anzeigegebühren in Chicago.

Kurz und Neu.

* Richter Robbins bestrafte gestern den an der Ecke der State und 44. Str. wohnhaften 60jährigen Joseph Tucker um $50 und die Kosten, weil er seine fast gleichaltrige Gatten brutal mißhandelt hatte.

* Die Explosion eines Petroleumofens verursachte gestern in der Wohnung des Gunder Hanson, 133 Huron Str., einen Brand, der einen Schaden von etwa $200 anrichtete. Frau Hanson erlitt bei dem Versuch, das Feuer zu löschen, schmerzhafte Brandwunden an den Armen und Händen.

* Polizeichef McClaughrey hat eine Verordnung erlassen, derzufolge vom 1. September ab die auf das Schließen der Wirthschaften um Mitternacht bezügliche Verordnung mit aller Strenge durchgeführt werden soll. Den Zuwiderhandelnden soll die Lizens entzogen werden.

Verzweifelter Selbstmordversuch.

Ein Greis springt von der Wells-Str.-Brücke aus in den Fluß.

Ein Trunkenbold als Brückenwärter.

An der Wellsstraßen-Brücke wurde gestern Abend gegen 6 Uhr dadurch eine Sensation hervorgerufen, daß ein alter Mann sich über das Geländer schwang und sich in das schmutzige Wasser des Flusses stürzte. Ein junger Mann Namens Wm. Donahue sprang dem Lebensmüden nach, aber dieser wehrte sich so lange gegen den Versuch, ihn den Wellen zu entreißen, bis er gänzlich erschöpft war. Dann erst wurde er durch einen Matrosen auf's Trockene und später vermittelst eines Patrolwagens nach dem County-Hospital gebracht.

Der Name des Mannes, der sich übrigens heute wieder wohler befindet, ist Fred. Zimmer. Er ist ein Fleischer, der früher in Omaha und zuletzt in Rockford ein Geschäft betrieb. Vor acht Tagen verließ er, in Folge von Streitigkeiten mit seiner Frau, Rockford, kam nach Chicago und miethete sich hier im Denver House, an der Ecke von Wells und Kinzie Str. ein. Er hatte ziemlich viel Geld mitgebracht und begab sich bald nach seiner Ankunft an eine Sauftour, die bis gestern anhielt.

Früher soll der Mann einen sehr nüchternen und soliden Lebenswandel geführt haben. Wahrscheinlich verfiel er hier aus Verzweiflung über die Handlungsweise seiner Frau, die ihm angeblich das Leben zur Hölle machte, dem Trunke und faßte endlich den Beschluß, seinem Leben ein Ende zu machen. Zimmer ist 61 Jahre alt und hat bei dem Clerk des Hotels, in dem er logirte, die Summe von $600, sowie eine goldene Uhr deponirt. Er wird noch im Laufe des heutigen Tages aus dem Hospital entlassen werden.

Wie durch ein Wunder wurde gestern Abend, während sich die durch Zimmer hervorgerufene Scene an der Brücke abspielte, ein Unglück verhütet, das unabsehbar in seinen Folgen hätte werden können. Hunderte von Leuten hatten sich angesammelt und standen dichtgedrängt theils auf, theils dicht an der Brücke, nahe dem Platze, wo Zimmer hingelegt worden war, als man ihn aus dem Wasser brachte. Plötzlich und ohne daß Jemand auf ihn geachtet hätte, kam der Nacht-Brückenwärter aus einer Wirthschaft an der anderen Seite des Flusses. Er war schwer betrunken und begab sich sofort an den Dreh-Apparat. Der Dampfer „Lawrence" lag dicht vor der Brücke und der Wärter, ohne sich darum zu kümmern, was vorging, gab ein kurzes Glockenzeichen und setzte den Apparat in Thätigkeit.

Zum größten Glück befand sich der andere Wärter, dessen Dienststunden um 6 Uhr abgelaufen sind, noch in unmittelbarer Nähe. Er übersah mit einem Blick die furchtbare Gefahr für die am Ende der Brücke sich hin- und herdrängende Menschenmenge. Mit einem energischen Stoß entfernte er den betrunkenen Mann vom Hebel und schneller als sich dies niederschreiben läßt, hatte er die bereits in Bewegung befindliche Brücke wieder geschlossen. Wäre er einige Sekunden später gekommen, so hätten sich wahrscheinlich Dutzende von Leuten in's Wasser gedrängt.

Bis heute Mittag war dem städtischen Ingenieur von dem Vorfalle noch keine offizielle Meldung zugegangen, doch ist Herr Clarke der Meinung, daß jener Trunkenbold, der nur ein Gehilfe des städtischen Brückenwärters ist, auf der Stelle entlassen wurde.

Vom Bruder verstoßen.

Trübe Erfahrungen eines Knaben.

Dem an der Ecke von Washington Str. und Fifth Ave. stationirten Polizisten Coakley näherte sich heute Vormittag ein anständig gekleideter Knabe und bat ihn, ihn in das Armenhaus zu bringen, da er weder Geld noch Heim habe. Da der übrigens seiner Gutherzigkeit wegen allgemein beliebte Beamte, sich mit dem Jungen, welcher deutscher Nationalität und der englischen Sprache nur sehr wenig mächtig war, nicht so recht zu verständigen vermochte, so führte er den Hilfesuchenden in die Office der „Abendpost", allwo derselbe sein Herz, wie folgt, ausschüttete:

„Mein Name ist Rudolf Glückauf, ich bin 14 Jahre alt und habe hierselbst im Hause No. 217 Wright Str. einen Bruder wohnen, der Agent ist und mich vor längerer Zeit von Deutschland herüberkommen ließ. Ich habe dann später als „Cash Boy" in einem großen Schnittwaaren-Geschäft gearbeitet und bis jetzt bei meinem Bruder gewohnt. Da ich aber nur 2 Dollars die Woche verdiente, so wurde ich ihm bald zur Last und heute Morgen hat er mich mit dem Bemerken, ich möge sehen, wie ich mich auf eigene Faust durchschlüge, vor die Thür gesetzt. Anderen Anhalt habe ich nicht und darum möchte ich gerne in's Armenhaus."

Die Vorsteher der „Waifs Mission" haben den Fall bereits in Händen und werden sich des Knaben annehmen.

In Geschäftsverlegenheit.

William S. Bleckert, der No. 16—18 Franklin Str. etablirte Fabrikant von Gasbeleuchtungs-Apparaten, hat heute Vormittag im County-Gericht sein Geschäft zu Gunsten seiner Gläubiger an Leon B. Becker übertragen. Die Bestände werden auf $4000, die Verbindlichkeiten auf $3000 angegeben.

Geständnisse eines Gefangenen.

Sensationelle Enthüllungen in Betreff des Brandes bei Siegel, Cooper & Co.

In Folge der Verhaftung mehrerer früherer Angestellten der Firma Siegel, Cooper & Co., über welche an anderer Stelle d. Bl. ausführlich berichtet wird, herrscht in interessirten Kreisen große Aufregung.

John Anderson, einer der Gefangenen, wurde heute Vormittag in der Office des Polizei-Capitän's Lloyd einem Verhör unterworfen und legte ein umfaßendes Geständniß ab. Nach diesem Geständniß ist Thomas Higgins derjenige, in dessen Kopf der Plan entstand, aus der durch den Brand geschaffenen Situation Kapital zu schlagen.

Higgins ist ein Weißer, während die anderen drei Verhafteten Farbige sind. Er setzte das Gerücht, daß das Feuer in Folge böswilliger Brandstiftung entstanden sei, zuerst in Umlauf, und zwar mit großer Vorsicht. Dann weihte er die anderen, die ihm als Zeugen dienen sollten, nach und nach in seinen Plan ein, der daraufhinauslief, entweder von der Versicherungsgesellschaft $20,000 für die zu machenden Angaben, oder von der Firma Siegel, Cooper & Co. eine noch größere Summe für das Schweigen über die Angelegenheit herauszuschlagen.

Durch die genauen Angaben Andersons ist nicht nur der ganze Plan klar gelegt worden, sondern es ist auch der sehr gegründete Verdacht rege geworden, daß Higgins selbst das Feuer angelegt hat, und daß dies der erste Theil der Ausführung des von ihm ausgeheckten Planes war.

Weltausstellungs-Notizen.

Die auf gestern anberaumte Sitzung des Direktoren-Ausschusses für Grund und Gebäude konnte wegen Mangels eines Quorums nicht stattfinden.

Herr Robert McCormick, der Ausstellungs-Commissär für England, langte heute hier an und wird eine Zeit lang hier bleiben, um sich über die Einzelheiten der Ausstellung zu informiren.

Die Offiziere der Nationalgarde werden im Oktober eine Sitzung abhalten, um den Plan des Generals Miles, betreffend die bereits früher erwähnte Militär-Parade im Herbst 1892, in nähere Erwägung zu ziehen.

Es wird beabsichtigt, den in Logan County, Ky., befindlichen Ofen, in welchem der erste Bessemer-Stahl hergestellt wurde, für die Ausstellung zu erwerben.

Die Illinoiser Damen-Behörde hat den 5. Stock des Rand McNally'schen Gebäudes für ihr Hauptquartier in Aussicht genommen.

Im Jackson Park wurden gestern 100 weitere Arbeiter angestellt.

Ein Dieb in Nöthen.

Richter Severson überwies heute den Owen Holmes unter der Anklage, zweimal in die Wohnung der Frau Christine Thielen von 77 W. Indiana Str. eingebrochen zu sein, unter einer Bürgschaft von $1600 an das Criminalgericht. Holmes, der auf ein Vorverhör verzichtete, ist beschuldigt, vor etwa einer Woche der Wohnung genannter Dame einen unerbetenen Besuch abgestattet und Ringe und sonstige Werthsachen im Betrage von $30 gestohlen zu haben.

Gestern Abend wiederholte er seinen Besuch und nahm, vermuthlich in Ermangelung von etwas Besserem, einen Vogelbauer nebst darinsitzendem Canarienvogel mit. Bei dem Versuch, seine Beute zu verhandeln, wurde er vom Polizisten Hogan abgefaßt und dingfest gemacht.

Peter Hammer erhängt sich.

In einem Anfall von Lebensüberdruß beging der 56jährige Peter Hammer in der Wohnung seines Schwiegersohnes M. H. Mollan von 678 Shober Str. Selbstmord, indem er sich erhängte.

Hammer hatte sich gestern Abend zur gewöhnlichen Zeit in sein Zimmer zurückgezogen und erst, als er heute früh sein Erscheinen am Frühstückstisch nicht machte, sah man nach und fand ihn mittelst eines Hosenträgers am Bettpfosten aufgeknüpft. Der Körper war bereits starr und kalt, so daß der Tod schon vor Stunden eingetreten sein mußte. Der Coroner wird einen Inquest abhalten.

Einem Herzleiden erlegen.

Heute Vormittag fand in Klaners Leichenhalle der Inquest an der Leiche von Clark Woodman statt, der, wie an anderer Stelle berichtet, im Pacific Hotel starb. Aus den Zeugenaussagen, sowie aus den Briefen, die Woodman an H. G. Clarke in Omaha gerichtet hatte, ging hervor, daß der Verstorbene vor seinem Ableben krank gewesen war und große Schmerzen gelitten hatte, die er durch die in seinem Zimmer gefundenen Chemikalien zu lindern versucht hat. Er theilt dem Freunde in seinem Briefe mit, daß er sehr leidend sei und ersucht ihn, seine Familie davon in Kenntniß zu setzen.

Da auch Dr. Steger erklärte, an der Leiche keine Spuren von Vergiftung entdecken zu können, vielmehr der Ansicht war, daß der Tod in Folge eines Herzleidens eingetreten sei, so gab die Jury einen dahin lautenden Wahrspruch ab.

— Die Patti wird im Spätherbst und Winter ihre verbrauchte Stimme wieder in den Ver. Staaten hören lassen.

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.

Herausgeber: THE ABENDPOST COMPANY.

181 Washington Str......Chicago.

Telephon No. 1498 und 4046.

Preis jede Nummer	1 Cent
Preis der Sonntagsbeilage	2 Cents
Durch unsere Träger frei in's Haus geliefert wöchentlich	6 Cents
Jährlich, im Voraus bezahlt, in den Ver. Staaten, portofrei	$3.00
Jährlich nach dem Auslande, portofrei	$5.00

Redakteur: Fritz Glogauer.

Geschmack und Gemüth.

Ueber schreckliche Geschmacksverirrungen wird gegenwärtig in Deutschland geklagt. Ein Buch, welches die Laufbahn des früheren Scharfrichters Krauts in Erzählungsform schildert, hat die Verleger binnen wenigen Monaten zu Millionären gemacht. Einem Hamburger Wirthe, der sich durch nichts weiter auszeichnet, als durch stierartige Körperkraft, sind in der Reichshauptstadt förmliche Huldigungen dargebracht und gelegentlich sogar „die Pferde ausgespannt“ worden. Die Ausstellung von Scheußlichkeiten aller Art ist jederzeit erfolgreich, und die Sprache der Jockeys oder Pferdeknechte ist fast ebenso gangbar, wie in London und New York. Schwarzseher behaupten deshalb, das deutsche Volk gehe mit Riesenschritten der sittlichen Verrohung entgegen und verliere immer mehr seinen Idealismus.

In Wahrheit hat man von solchen Dingen früher nur deshalb nichts gehört, weil es in Deutschland nicht genug „Unternehmungsgeist“ zur Ausbeutung der menschlichen Schwächen gab. Nur die Bänkelsänger auf den Jahrmärkten erzielten aus dem Verkaufe ihrer grausigen Mordgeschichten einige Pfennige. In wirklich großartigem Maßstabe, wie z. B. in den Ver. Staaten von Amerika, wurde die Vorliebe für das Grauenerregende, die keineswegs erst in unserem „nervösen“ Zeitalter entstanden ist, bisher nicht ausgenützt. Auch die Zeitungen, die größtentheils von Gelehrten für Gelehrte geschrieben waren und der Geschmacksrichtung des großen Publicums in keiner Weise Rechnung trugen, verschähten es, „Sensation zu machen.“

Seitdem man aber auch in Deutschland gelernt hat, rascher zu gehen und weniger zu träumen, finden sich Leute genug, welche den Hang zum Schrecklichen und Gewaltthätigen für ihren Geldbeutel nutzbar zu machen wissen. Wenn vor 20 Jahren kein Berliner in's „Dime-Museum“ ging, so lag das einfach daran, daß es noch keins gab. Und wenn vor 25 Jahren der „Sport“ in Deutschland noch so gut wie unbekannt war, so ist dies lediglich darauf zurückzuführen, daß Niemand gescheit genug war, auf die Nachäffungssucht, die Wettlust und die Großthuerei zu spekuliren. Die Eigenschaften, welche heute den Erfolg der Ringkämpfer, Schaffotschriftsteller, Mißgeburten und Gämbler in Deutschland verbürgen, waren schon vor fünfzig, hundert oder fünfhundert Jahren im Volke vorhanden. Sie waren „latent“, wie die Physiker sagen und harrten nur der Gelegenheit, „frei“ zu werden und sich zu bethätigen.

Hierzulande ist man an diese Dinge längst gewöhnt und faßt sie nicht mehr so tragisch auf. Wenn ein im Uebrigen ganz gebildeter Mensch lieber John Sullivan sieht, als Edwin Booth, und vom Pferderennen mehr hält, als von der Chautauqua Assembly, so ist damit noch nicht gesagt, daß er ein rohes Gemüth besitzt. Auf der andern Seite gibt es Leute, die keine Fliege todtschlagen können, aber auch keinen Cent für einen nothleidenden Mitmenschen übrig haben. Auch ist die Zahl derjenigen Menschen sehr bedeutend, die sich blos anstellen, als ob sie Geschmack am „Höheren“ fänden, während sie thatsächlich beim Trauerspiele kaum das Gähnen unterdrücken können und bei der Symphonie fortwährend die Stellung wechseln müssen, um nicht einzuschlafen. Eine Zeit lang war in Deutschland die „Bildung“ geradeso Modesache, wie hier das Rollschuhlaufen. Jetzt ist zur Abwechslung einmal der englische „Sport“ Mode geworden. Statt zum ästhetischen Thee, gehen die Lieutenants zum Ringkampf. Statt der Meistersänger bewundern sie die Meisterringer. Sie gingen von jeher lieber in den Circus, als in's Schauspielhaus und stellten das Ballett hoch über die Philosophie, aber sie durften sich das nicht merken lassen. Die jetzige Mode hat sie höchstens von einem unliebsamen Zwange befreit. Es ist gewissermaßen für sie eine corsetlose Zeit angebrochen.

Von der Geschmacksrichtung auf die Gemüthsanlagen zu schließen, ist mitunter ganz verfehlt. Ein Zeitalter der Künste ist nicht immer zugleich ein Zeitalter milder Sitten. Es hat beispielsweise nie gewaltthätigere Zeiten gegeben, als die Zeiten Michelangelos, Raphaels und Benvenuto Cellinis. Im Gegensatze hierzu sind gerade solche Völker, die man als Kunstbarbaren bezeichnen kann, in der Verbreitung der Sittlichkeitslehren unermüdlich gewesen. Die schönheitstrunkenen Griechen waren bekanntlich arge Sünder, während die Urheber der christlichen Religion von Bildwerken, Gemälden, Gedichten und Tönen gar keine Ahnung hatten. Selbstverständlich soll den Faustkämpfern, Schauderromanen und dergleichen nicht das Wort geredet sein, sondern es soll nur daran erinnert werden, daß die äußere Bekundung der Vorliebe für solche Dinge noch kein Zeichen zunehmender Gemüthsverrohung ist.

Dem Giftmichel Ingalls aus Kansas wurden bei seinem Abgange aus dem Senate immerhin noch einige Bewunderungsthränen nachgeweint. Wie wenig er aber dieselben verdiente, hat er selbst zu verschiedenen Malen deutlich bewiesen. Seine neueste Kundgebung ist auch recht bezeichnend für ihn. Das Prohibitionsblatt „Voice“ hatte ihn wegen seiner widersprechenden Aeußerungen über die Wirkung der Prohibitionsgesetze in Kansas zur Rede gestellt. Darauf erwiderte Ingalls, er müsse mit aller Bestimmtheit erklären, daß in Kansas Whisky, Wein und Bier ebenso leicht zu erlangen sind, wie in anderen Staaten; daß in den größeren Städten der Getränkehandel sogar mit ausdrücklicher Genehmigung der Behörden betrieben und besteuert wird; daß selbst die Herstellung berauschender Getränke ungestört vor sich geht, und daß alle diese Thatsachen der Staatsregierung, mit Einschluß der vom Gouverneur ernannten Polizeicommissäre, welche besonders mit der Vollstreckung der Prohibitionsgesetze betraut wurden, ganz genau bekannt sind.

Daraus würde ein jeder vernünftige und ehrliche Mensch den Schluß ziehen, daß Ingalls die Prohibitionsgesetzgebung verwirft. Doch der schlaue Demagoge will es mit den Prohibitionisten nicht verderben. Er schließt daher seine Bemerkungen folgendermaßen: „Diese Angaben sind weder von einer Feindseligkeit gegen die Prohibition eingegeben, noch von einer Vorliebe für irgend einen andern Plan zur Unterdrückung der riesenhaften Uebel, die der Gesellschaft aus dem Mißbrauch berauschender Getränke erwachsen. Die Prohibition mag die beste Methode zur Lösung des grauenhaften Räthsels sein, aber die Freunde der Mäßigkeit haben nichts durch Unduldsamkeit, Heuchelei und und falsche Darstellung zu gewinnen und nichts durch furchtlose, aufrichtige und wahrheitsgemäße Erörterung zu verlieren.“

Die Staatsmänner von der Ingalls'schen Sorte, die es mit keiner Seite verderben wollen, sind hauptsächlich schuld daran, daß in den Ver. Staaten alle Verrücktheiten epidemisch um sich greifen. Indem sie Jedem nach dem Munde reden wollen, machen sie sich aber schließlich bei Allen verhaßt und werden, wie Ingalls, "statesmen out of a job."

Die pennsylvanischen Republikaner haben bekanntlich die Freiprägung alles im eignen Lande gewonnenen Silbers befürwortet und wollen außerdem unsere Silberbarone durch einen hohen Zoll beschützt haben. Mit anderen Worten heißt das, daß die Grubenbesitzer, die jetzt für jede Unze Silber 99 Cents vom Schatzamte erhalten, in Zukunft $1.29 erhalten sollen, oder daß ihnen das Recht eingeräumt werden soll, 371½ Gran Silber, die im Markte 76½ Cents werth sind, gegen Dollarstücke umzutauschen, die das Volk zum vollen Nennwerthe von 100 Cents annehmen muß. Die eigentlichen Freiprägungsleute sind diesen Halben entschieden vorzuziehen, denn sie wollen wenigstens kein Monopol für die amerikanischen Grubenbesitzer schaffen.

Lokalbericht.

Ein verhängnißvolles Geschenk.

Fräulein Widdicombes tragischer Tod.

Ein verhängnißvolles Geschenk, bestehend aus zwei giftigen Klapperschlangen, erhielt vor einigen Wochen der in dem kleinen Ort Mellville, nahe Waukegan, wohnhafte Dr. Widdicombe übersandt. Er sperrte beide Thiere in einen großen Glasbehälter und bedeckte diesen mit einem Stück dichten Drahtgewebes. Am Mittwoch Abend war der Arzt mit seiner 18jährigen Tochter Nellie in der Office mit der Herstellung von Medizinen beschäftigt, als plötzlich eine große Eule durch das Oberlicht der Thür hereingeflogen kam, die Lampe umstieß, den Glasbehälter zertrümmerte und so die beiden Schlangen in Freiheit setzte. Ehe der Doctor und Frl. Nellie sich von ihrem Schrecken erholt hatten, wurde das arme Mädchen von einer der Schlangen in die Wade gebissen. Die Unglückliche starb, trotz aller sofort angewandten Mittel, wenige Minuten später.

Der böse John Egger.

Die Familie des John Egger erhob gestern bei Friedensrichter Porter in Hyde Park Klage gegen ihr Oberhaupt, weil dieses nicht für ihres Leibes Nothdurft sorgen will und überdies stark trinkt und sich häufig im Rausche seiner Familie gegenüber Rohheiten und Grausamkeiten zu Schulden kommen läßt. Der Richter verurtheilte den pflichtvergessenen Familienvater zu einer 100tägigen Gefängnißstrafe, die indeß nicht vollstreckt werden soll, falls Egger in Zukunft ordnungsmäßig arbeiten und sich anständig betragen wird.

Wichtig für Maschinisten.

Die städtische Prüfungsbehörde für Maschinisten macht bekannt, daß von jetzt ab allen Maschinisten, die sich nicht im Besitz der vorgeschriebenen Licenz befinden, der Prozeß gemacht werden soll. Eigenthümer von Dampfmaschinen können ebenfalls um $200 gestraft werden, falls sie zur Bedienung ihrer Maschinen einen Mann anstellen, der seine Prüfung nicht bestanden hat, also nicht im Besitz einer Licenz ist.

Will nicht mit zurück.

Ein gewisser C. J. Fray langte hierselbst gestern auf der Suche nach seiner Gattin, die ihn vor zwei Wochen verlassen hatte, von Des Moines, Iowa, an. Die Polizei fand die Gesuchte bei ihrer Schwester an der Elm Str., doch weigerte dieselbe sich ganz entschieden, mit ihrem Manne zurückzukehren, da derselbe sie seit Jahren schlecht behandelt habe.

Unter $2500 Bürgschaft.

James Murphy, welcher, wie gestern berichtet, die unerfahrene May Harms in ein verrufenes Haus zu locken versuchte, wurde bis zu seinem morgen stattfindenden Vorverhör vor Richter Blume unter $2500 Bürgschafschaft gestellt. Murphy sitzt in einer Zelle der Desplaines Straßen Polizeistation gefangen.

Arbeiter-Angelegenheiten.

Wie und wo Damen-Mäntel gemacht werden.

Die Errichtung des geplanten Arbeiter-Heims.

Wenn die Damen, die täglich zu Tausenden an den großen Geschäftshäusern an der State Str. und der Michigan Ave. vorüberziehen und sich an der Pracht der dort aufgestapelten Kleidern erfreuen, es einmal unternehmen würden, dem Distrikt zwischen der Canal und Halsted und der 12. und Harrison Str. einen Besuch abzustatten, würde ihrem Entzücken und dem Verlangen, sich mit jenen Herrlichkeiten zu schmücken, ein gewaltiger Dämpfer aufgesetzt werden. In diesem Distrikt befindet sich nämlich ein großer Theil jener „Schwitzkästen“ in denen die kostbaren Damenmäntel angefertigt werden. Kämen unsere Damen hierher, so würden sie sich die Taschentücher vor die Nasen halten und schleunigst ihrer Wege gehen.

Die Werkstätten, von denen hier die Rede ist, sind dieser Tage inspizirt und kaum glaubliche Zustände sind dadurch an's Tageslicht gefördert worden.

Zwischen sieben und achthundert Personen beiderlei Geschlechts im Alter von 10 zu 60 Jahren arbeiten in diesem Distrikt acht Monate im Jahre täglich 10—18 Stunden und verdienen dabei gerade so viel, um sich vor dem Verhungern zu schützen. Während der „todten Saison“, die in der Regel vier Monate andauert, gerathen die Arbeiter und Arbeiterinnen in einen solchen Nothstand, daß sie sich, sobald das Geschäft wieder auflebt, förmlich auf die Arbeit stürzen und für irgend einen Preis zu haben sind. Mädchen im Alter von 10 und 12 Jahren sind da zu Dutzenden anzufinden, von denen manche für 60 Stunden Arbeit in der Woche einen ganzen Dollar verdienen.

Rücksichten auf die Gesundheit oder gar den Comfort der Arbeiter und Arbeiterinnen kennt man hier nicht. Von Ventilation ist keine Rede und die schmutzigen Betten und Matratzen, in denen die Bewohner dieser Pesthöhlen die Nacht zubringen, werden tagsüber in einen Winkel zusammen gepackt, um Raum für die Arbeiter zu schaffen. Die kostbaren Seiden und Tuchstoffe, welche später in den eleganten Schaufenstern paradiren, liegen tagelang in solchen Räumen umher.

Folgende Plätze, in denen die vorerwähnten Zustände vorherrschend sind, wurden durch ein Comite der Trades and Labor Union im Lauf des gestrigen Tages besucht: Sßüman Berenson, Ecke von DeKoven und Canal Str.; H. Rafflowitch, in derselben Nachbarschaft; B. Barofensky, 440 Canal Str.; Isaak Wilk, 389 Jefferson Str.; H. Feldstein, 395 Jefferson Str.; R. F. Mir, 146 Walker Str.; Adolph Asherman, 78 Wilson Str.; M. Rosenzweig, 552 Canal Str.; N. Weinschenk, 455 Clinton Str. und G. Messenger, 117 De Koven Str. In den genannten Plätzen wird für Beifeld & Co., Griswold & Palmer, Farwell & Co. und andere, größere Firmen gearbeitet.

Der Plan der hiesigen Arbeiter-Organisationen, bis zur Weltausstellung ein eigenes, großes Gebäude zu errichten, ist seiner Verwirklichung soweit näher gerückt, daß nächste Woche mit der Ausgabe von Subscriptions-Listen begonnen werden wird. Das Gebäude soll $300,000 kosten und sobald zwei Drittel dieser Summe gezeichnet sind, soll mit dem Bau begonnen werden.

In der gestrigen Sitzung des Building Trades Council wurde ein Comite ernannt, um mit dem an Barnums Circus beschäftigten Contraktor zu conferiren und diesen möglicherweise zu veranlassen, Unionleute anzustellen und unter Unionregeln arbeiten zu lassen.

Angebliche Brandstiftung.

Ein Nachspiel zum Feuer bei Siegel, Cooper & Co.

Vier Männer Namens Thomas Higgins, William Dalton, George Washington und John Anderson sind unter der Beschuldigung verhaftet worden, sich behufs Gelderpressung verschworen zu haben. August Brenswanger, der Advokat der in der Ueberschrift genannten Firma, machte den Beamten der Central-Polizeistation die nöthigen Mittheilungen, worauf sich eine Anzahl Polizisten nach dem Hause No. 1809 Dearborn Str. begab und dort vorerst einmal Dalton verhaftete. Die anderen Drei wurden in dem Hause No. 115 W. Kinzie Str. gefunden.

Die vier Männer, von denen drei bei der abgebrannten Firma angestellt waren, behaupteten, eben um „Geld zu machen“, daß der Aufseher Chas. F. Wiese und der Buchhalter Isaac Keim, ebenfalls Angestellte der Firma, das Feuer angelegt hätten. Sie setzten sich zunächst mit einer der Versicherungsgesellschaften in Verbindung und boten dieser ihr „Geheimniß“ für den Preis von $20,000 an. Als man sie hier nicht so aufnahm, wie sie erwartet haben mochten, wandten sie sich direkt an die Firma Siegel, Cooper & Co. Hier verlangten sie ebenfalls $20,000, doch hielt man sie unter allerlei Vorwänden so lange hin, bis ihre Verhaftung gelang.

Das unternehmende Quartett wird jetzt vor die Alternative gestellt, entweder seine Aussagen vor Gericht zu beweisen, ohne dafür etwas mehr, als höchstens die Zeugengebühren zu erhalten, oder wegen versuchter Erpressung und krimineller Verleumdung in's Zuchthaus zu wandern. Die Mitglieder der abgebrannten Firma sollen übrigens von vornherein der Meinung gewesen sein, daß ihr Geschäft durch böswillige Brandstiftung zerstört wurde, obwohl keineswegs durch die Herren Wiese und Keim. Die vier Arrestanten selbst aber werden von der Polizei mit mehr als mißtrauischen Blicken beobachtet.

„Abendpost,“ tägliche Auflage über 34,000.

* Die Angestellten des „Leader“ haben für Sonntag, den 23. August, ein großes Basket Picnic im Schiller Park arrangirt.

Commissär Aldrich rechtfertigt sich.

Die Geschichte eines Kohlenlieferungs-Contraktes.

Von gewisser Seite wurde behauptet, Herr Aldrich, der Commissär für öffentliche Arbeiten, habe sich bei Vergebung des Contraktes für Lieferung der Kohlen, die in den Pumpwerken an der 68. Str. gebraucht werden, durch politische Rücksichten beeinflussen lassen und die Contrakte nicht an die mindestfordernde Firma vergeben.

Diese Redereien haben, wie es scheint, Herrn Aldrich stark verschnupft und er hielt eine Rechtfertigung für nöthig. „Wenn die Geschichte nur meine Person anginge,“ meinte er, „so würde ich kein Wort darauf erwidern. Aber meine Office ist ein öffentliches Amt und es liegt mir etwas daran, daß das Publikum über alles, was dort geschieht, klar informirt ist.

Die Firma Weawer, Getz & Co. hat allerdings die Contrakte für Lieferung der Kohlen erhalten, obgleich sie nicht die Mindestfordernde war. Daniels & Co. verlangten für „Indiana Block“ $2.40, Daniel Corkery $2.45 und Weawer $2.42. Man hatte mir schon von vornherein zu verstehen gegeben, daß, falls eine gewisse Firma die Lieferung nicht erhielte, man mir Unannehmlichkeiten bereiten würde. Dies hielt mich jedoch nicht ab, nach bestem Ermessen zu handeln. Weawers liefern Yonghioghene-Kohle und nach den Gutachten des städtischen Ingenieurs ist diese vorzuziehen, trotz des höheren Preises. Aber es kommt noch ein anderer Umstand dazu, um meine Handlungsweise zu rechtfertigen. Während die Forderungen der anderen beiden Firmen einschlossen, daß die Kohlen nur bis zum Bahnhof geliefert würden, werden sie von Weawer & Co. an Ort und Stelle geschafft und dadurch ward die Forderung dieser Firma faktisch die niedrigste, abgesehen von der Qualität der Kohlen.“

Auch ein gebrochenes Heirathsversprechen.

Pavel Ziskas verfehlte Spekulation

Als Ausnahme von der Regel ist im hiesigen Kreisgericht eine Schadenersatzklage wegen gebrochenem Heirathsversprechen eingereicht worden, in welcher der Mann als „betrogene Partei“ und folglich als Kläger fungirt.

Dieser Kläger ist Pavel Ziska, der jedoch nichts von dem Naturell des großen Hussitenführers gleichen Namens geerbt zu haben scheint, obgleich er, wie dieser es gewesen, böhmischer Nationalität ist. Herr Ziska ist ein bereits bejahrter Mann, ziemlich wohlhabend und wohnt an der Westseite. Eine Dame seiner Bekanntschaft, Namens Mary Augustine, die ebenfalls bereits gegründete Ansprüche auf Altersversorgung hat, wurde in einen Rechtsstreit mit einem gewissen Joseph Peklo verwickelt und gegen das Versprechen, ihn zu heirathen, stellte ihr Herr Ziska seine juristischen Kenntnisse zur Verfügung.

Der Prozeß wurde zu Gunsten von Frl. Augustine entschieden und Herr Ziska präparirte sich für die Hochzeit. Er hatte es damit um so eiliger, als er wußte, daß seine Braut nicht mittellos war. Diese aber überlegte hin und her und wollte schließlich von der Heirath nichts wissen. Am 15. Dezember v. J. wurden aber die bereits abgebrochenen Verhandlungen wieder aufgenommen und Pavel gab seiner Angebeteten die Summe von $2,500 wofür sie versprach, ihn binnen drei Tagen zu heirathen. Sie brachte das Geld für sich in Sicherheit, aber die Hochzeit soll heute noch vor sich gehen. Herr Ziska verlangt nun im Ganzen $5,000, für welche Summe er klagbar geworden ist.

Leset die Sonntags-Beilage der „Abendpost“.

Geheimnißvoller Todesfall.

Clark Woodman wird leblos in seinem Bett gefunden.

Clark Woodman, einer der reichsten Bürger in Omaha, Nebr., und der Besitzer ausgedehnter Leinöl-Fabriken in demselben Staate, wurde gestern in einem Zimmer des Grand Pacific Hotel, wo er sich seit einigen Tagen aufhielt, todt aufgefunden. Als man ihn das letzte Mal im Corridor sah, war keine Veränderung in seinem Benehmen zu bemerken; im Gegentheil, er schien sich der besten Gesundheit zu erfreuen. Am Mittwoch Abend begab sich ein Stubenmädchen in das Zimmer Woodmans, um dort aufzuräumen. Da Woodman halb angekleidet auf dem Bett lag und zu schlafen schien, entfernte sich das Mädchen, um ihn nicht zu stören. Gestern kehrte es in derselben Absicht, wie am Abend vorher, zurück und da Woodman noch immer im Bett lag, versuchte es, ihn zu wecken.

Der Versuch gelang nicht, worauf das Mädchen einen der Besitzer des Hotels herbeirief. Dieser bemerkte sofort, daß etwas nicht in Ordnung war und holte den Dr. Steger, welcher erklärte, daß Woodman todt sei und zwar bereits seit mehreren Stunden. Der Coroner wurde benachrichtigt, doch weder er noch einer der Gehilfen hatten Zeit, einen sofortigen Inquest abzuhalten, weßhalb der Leichnam vorläufig nach Klaners Leichenhalle gebracht wurde.

Dr. Steger hielt seine Meinung in Bezug auf die Todesursache denn auch vorläufig zurück, doch verbreitete sich sofort das Gerücht, daß Woodman sich vergiftet habe. Auf dem Tisch in seinem Zimmer fanden sich zwei Fläschchen, wovon das eine Ammoniac und das andere Campherspiritus enthielt. Die Fläschchen standen auf einem Stück Papier, welches folgende Notizen enthielt: „3 Unz. Chloroform, 1 Unz. Ammonium.“ Die Bezeichnung einer dritten Substanz war nicht ausgeschrieben worden. Ferner fand sich ein versiegelter und frankirter Brief an H. G. Clark, Omaha, Nebr., adressirt, vor, der vielleicht Aufschluß über die Todesursache geben wird.

Ohne Zeitverlust kann Jedermann auch in den entferntesten Stadttheilen eine kleine Anzeige für die „Abendpost“ aufgeben. Eine der 56 Annahmestellen ist Jedem nahe genug.

Vereinigte Männerchöre.

Sommernachts-Concert in Thielmanns Garten.

Dräuende Wolken stiegen gestern gegen Abend auf und brachten der unter dem Drucke der entsetzlichen Schwüle schmachtenden Menschheit einen erfrischenden Regen, der wohl von Jedermann mit Ausnahme der Mitglieder und Freunde der „Vereinigten Männerchöre“ mit Behagen und Befriedigung begrüßt wurde. Die Sänger ließen indeß auch nicht lange die Köpfe hängen und kurz entschlossen zogen sie zu dem zum Festplatz designirten Thielmann'schen Garten hinaus und hatten hier die aufrichtige Freude, eine so stattliche Anzahl ihrer Freunde und Bewunderer heranziehen zu sehen, daß sie zu der Ueberzeugung gelangten, daß eine Verschiebung des Festes ein großer Fehler sein würde.

Um aber auch allen jenen, welche die Scheu vor dem Wetter oder aber Bedenken an der Möglichkeit, ein Concert im Freien abhalten zu können, von dem Feste ferngehalten hatte, Gelegenheit zu geben, des erhofften Kunstgenusses theilhaft zu werden, regte Präsident Amberg sofort den Gedanken an, eine Wiederholung des Concertes im Laufe des Monats September an. Die Idee fand bei den Sängern, soweit sich dies im Augenblick beurtheilen ließ, recht günstige Aufnahme.

Der Verlauf des Concertes war sehr zufriedenstellend. Die Sänger hielten was sie versprochen hatten und rechtfertigten die Erwartungen, welche die Zuhörer auf ihre Leistungen gesetzt hatten.

Das Hauptinteresse wurde selbstredend den von Herrn G. Ehrhorn dirigirten Massen-Chören: „Wohin mit der Freud“ und „Blau Aeugelein“ entgegengebracht. Diese Leistungen waren geradezu prächtig und wurden von den Anwesenden begeistert aufgenommen.

Daß aber auch die einzelnen Vereine mit ihren Sondergesängen volle Ehre einlegten und stürmische Beifallsspenden ernteten, braucht eigentlich bei dem bekannten guten Renommee der mitwirkenden Vereine und der allgemein anerkannten Tüchtigkeit ihrer Dirigenten nicht besonders hervorgehoben zu werden. Schade nur, daß wegen Nichterscheinens verschiedener Sänger mehrere Nummern des Programms ausbleiben mußten.

So sang der Sennefelder unter der Leitung seines bewährten Lehrers, Hans Balatka, „Die drei Gläser“, der Harmonia Männerchor, Dirigent F. H. Hesse, das „Nachtlied der Krieger“, während die Harugari Liedertafel, Dirigent W. Richter, das „Abendständchen“ und der Harugari Sängerbund, Dirigent W. Lehmann, den „Wunsch“ zum Besten gab.

Im zweiten Theil trugen der Liederkranz Eintracht, Dirigent Herr Hesse, „Ein frisches Lied im Walde“, der Liederkranz Vorwärts, unter Herrn G. Ehrhorns Führung „Schön Rothraut“ vor und ernteten ebenso wie der „Orpheus“ mit dem von Herrn Ehrhorn dirigirten „Gling Glang Gloria“ nicht enden wollenden Applaus.

Die Leistungen des rühmlichst bekannten Rosenbecker'schen Orchesters verdienen hier besonderer Erwähnung, und ist ein nicht geringer Theil am Gelingen des Festes demselben zuzuschreiben.

Das Sommernachtsfest erwies sich, kurz gesagt, als ein in jeder Beziehung erfolgreiches Unternehmen und lieferte seinen Veranstaltern sowohl, wie den Mitwirkenden und Zuhörern wieder den schönsten Beweis dafür, daß die „vereinigten Männerchöre“ Bedeutendes zu leisten im Stande, und dazu berufen sein werden, nicht nur dem deutschen Liede auf der Weltausstellung unter den Fremden von Neuem Anerkennung zu verschaffen, sondern auch dem Deutschthum, als solchem und in seiner Eigenthümlichkeit, immer mehr Freunde zuzuführen.

Herr Leland bekommt Prügel.

Ein entlassener Angestellter vergreift sich an ihm.

Der aristokratische Warren F. Leland, Eigenthümer des Leland Hotels, war gestern der widerwillige Empfänger einer ganz plebejischen Tracht Prügel. Herr Leland hatte sich unter Andern einen cubanischen Neger Namens Jamez als Aufwärter zugelegt, der sich ebenso sehr durch seine Körperstärke als durch seinen Hitzkopf auszeichnete. Gestern nun hatte Herr Leland, um den ewigen Klagen der übrigen Kellner ein Ende zu machen, die Entlassung Jamez angeordnet. Der Schwarze war hiermit nicht zufrieden, stellte seinen Arbeitgeber zur Rede und verbläute denselben auf jämmerliche Weise.

Die „Abendpost“ ist das anerkannt beste deutsche Blatt für kleine Anzeigen.

Wie sich Patrick Toolis aus der Klemme zog.

Im Polizei-Gericht zu Hyde Park wurden gestern durch Richter Porter ein junger Mann Namens Patrick Toolis und die No. 615 42. Str. wohnende Maggie Sweeney ehelich verbunden.

Toolis stand bekanntlich unter der Anklage, das Mädchen vergewaltigt zu haben und rettete sich vor dem, ihm mit ziehmlicher Gewißheit bevorstehenden Schicksal, ins Zuchthaus zu wandern, indem er das geschändete Mädchen heirathete. Das Publikum, welches sich eingefunden hatte, wohnte somit einer Hochzeit, anstatt einem sensationellen Prozeß bei.

Gesund und munter. Diese beiden Eigenschaften bedingen keineswegs den Besitz großer Muskelkraft. Es gibt viele Männer und Frauen von geringer Größe und unscheinbarer Statur, auf welche die Bezeichnungen „gesund und munter“ vollkommen passen. Ihr Teint ist rein, ihre Augen sind klar und lebhaft, ihr Puls ist ruhig, ihr Schritt elastisch, ihr Schlaf ungestört, ihr Appetit gesund. Diese Kennzeichen von Gesundheit und Wohlbefinden kann sich auch der Schwache, der Nervöse und Dyspeptiker beilegen, wenn er mit Consequenz Hostetter's Magenbitters gebraucht. Kein Tonic unserer Zeit kann sich mit ihm in Popularität, keines in Wirksamkeit vergleichen. Da dauernde Stärkung hauptsächlich vorhergehende Regulirung von Störungen des Systems bedeutet, so muß Hostetters Magenbitters als erstes und bestes Regulirungsmittel bezeichnet werden. Es überwindet und hält fern Rheumatismus und Malaria, hilft gegen Unthätigkeit der Nieren, Leber und Eingeweide und befördert sowohl den Fleischansatz als die Entwicklung der Muskelkraft. 19augmifrmok

'THE HUB'

N. W. ECKE STATE & JACKSON STR.

Beinahe fertig . . .

Des „Hub's“ prachtvolles neues Gebäude ist nahezu vollendet. Wagenladungen — nein — Zugladungen von Waaren von allen Märkten der Welt werden täglich erwartet, und je näher die Zeit für deren Ankunft rückt, desto mehr ist es nothwendig, jeden Dollars Werth von dem jetzigen Lager zu verkaufen, da wir das neue Gebäude nur mit ganz frischen Waaren eröffnen wollen in jedem Departement.

Leset die Anzahl

der königlichen Bargains für Freitag und Samstag.

1,000

Männer feine Anzüge,

in Sacks und Frocks, ganz-woll. Cassimere, Cheviots und Mischungen, elegant gemacht, geschnitten, fein gefüttert, neueste Moden und Facons $6.66

Werth bis zu $15 d. Anzug.

Der Hub wird Freitag und Samstag zu dem phänomenal billigen Preise von Sechs, sechsundsechzig verkaufen.

Touristen . . Hemden . .

Für Freitag und Samstag.

Auswahl von ganz französischen Flannel, Zephir, importirten Orford, Seiden gestreiften Madras, imp. Cheviots, jedes werth $3, $3.50 und $4, diese zwei Tage nur $1.77

Sommer-Kleider-Bargains.

Fancy Drab Drap d'Ete Coats und Vests, früher verkauft zu $6 und $7.50; Gray Fancy Mohair Coats und Vests alle heruntergesetzt zu........	$5.00
Unsere feinste Fancy Worsted Sommer Coats und Vests, $10 werth, heruntergesetzt zu........	$7.00
Leichte Plaid Worsted Sommer-Coats und Vests, wir verkauften diese für $9, gehen nun für........	$6.00
Fancy Serge, Mohair und Alpaca Coats und Vests, alle $7.00 werth, nunmehr........	$4.50
Alpaca Coats und Vests, in Stripes Checks und Plaids, $5 werth, gehen zur Hälfte........	$2.50
Seersucker Coats und Vests........	99 cts
Gute Office Coats........	25 cts
Flannell Sommer Coats und Vests in allen neuen Schattirungen, von $6.00 herabgesetzt zu........	$4.00
Auswahl von allen unseren Fancy Duck Vests, verkauft bis zu $3.00, beste Muster, einzeln und doppel brüstig, nur........	$1.50

Unvollständige Partie von Sommer Vests 25c und 15c.

Ausstattungswaaren

Seiden Halsbinden und Flanell-Sommer-Slipse, gehen für........	5c
200 Dutzend 4-ply Leinen-Kragen, neueste Moden, etwas unvollkommene Waaren, gehen für........	4c
100 Dutzend 3-ply Leinen-Manschetten, elegante Qualität, gehen für........	8c
Domet-Flanell-Hemden, werth 75c, leicht beschmutzt, gehen für........	25c
Gebügelte Oberhemden, die feinste Qualität, verkauft bis $1.50, werden, weil leicht beschmutzt, verkauft zu........	45c

Sämmtliche Stroh-Hüte, die wir auf Lager haben,

bis zu den feinsten, manche davon $1.50 Hüte, werden für diese 2 Tage zum Verkauf gestellt zu nur 33c

Keine zurückgestellt. Irgend ein Strohhut, der in unserem Hause zu finden ist, gehört Euch für 33c.

Knaben Departement.

Für Freitag und Samstag offerirt dieses Departement unter vielen anderen großen Bargains die folgenden Special Items:

100 Dutzend dunkelgraue Hosen, Alter 4 bis 14 Jahre, prachtvolle Farben und gut gemacht; der Preis war stets 50c — um die ganze Partie auszuverkaufen, stellen wir sie zum Verkauf zu 25c

200 Dutzend gebügelte Percale Waists, ausgezeichnete Muster und gut passend, reguläre 75c Qualität, zu 59c

Große Attractionen in Knaben-Anzügen um angebrochene Partien aufzuräumen, zu 20 bis 30 Procent unter unseren billigen Hochsommer-Preisen.

Offen Samstags bis 10½ Uhr.
Alle anderen Tage bis 6½ Uhr Abends.

Wegen Raubes verhaftet.

Das Frauenzimmer Minnie Williams wurde gestern Nachmittag unter der Anklage, den sich hier gegenwärtig aufhaltenden Pferdehändler O. D. Curry aus Lexington, Ky., um $500 bestohlen zu haben, verhaftet. Curry giebt an, in einer Spelunke an der W. Washington Str. übernachtet zu haben und dort beraubt worden zu sein. Die Williams behauptet, den Kläger überhaupt nicht zu kennen.

Scheidungsklagen.

Folgende Scheidungsklagen wurden gestern eingereicht: Anna A. gegen Arthur G. Mason, wegen Verlassens und Ehebruchs; Calvin F. gegen Sarah Boardman, wegen Verlassens; Mary gegen Georg Dwyer, wegen Grausamkeit und Ehebruchs; Emma gegen Frank C. Newbower, wegen Grausamkeit. Folgender Scheidungsdecret wurde gestern bewilligt: S. E. gegen Adam Rodgers, wegen Verlassung.

Heiraths-Licenzen.

Die folgenden Heiraths-Licenzen wurden in der Office des County-Clerks ausgestellt:

John Müller, Lizzie Nordengreen.
Martin Willig, Clara Neckert.
Andrew Bovik, Hannah Anderson.
Christian Nielsheimer, Kunigunde Lutz.
Nicolaus Pritzen, Olga Frebler.
August Hein, Augusta Kuber.
Fred. Moeri, Emma Lehmann.
Adolph Herzog, Clara Steiner.
August Wusbrofski, Albertine Holke.
Fritz Ehricht, Martha Nitsche.
Hermann Karinann, Emma Bartels.
Samuel Miller, Annie Ganster.
Vaclav Kauer, Mary Schlies.
Michael Hengels, Lena Seap.
Albert Pinger, Lizzie Hill.
Edward Helkes, Mamie Kuen.
Henry Seeman, Carrie Werner.
Louis Marquardt, Alvina Seeman.
Nicholas Staslin, Petra Keough.
Louis Loecher, Annie Schumacher.
Max Petersen, Alice Deck.
Frederick Prar, Ada Goodier.
Nicholas Anker, Maggie Swineberg.

Todesfälle.

Im Nachstehenden veröffentlichen wir die Liste der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamte zwischen gestern Mittag und heute Nachricht zuging:

Dora Schultz, 900 Belmont Ave., 28 J.
Joseph Wisling, 735 W. 14. Str., 4 M.
Amanda Latal, 1056 W. 20. Str., 9 M.
John Jäger, 1258 W. 20. Str., 2 J.
Ida Stegemann, 982 W. 19. Str., 9 M.
Louis Peters, 42 Willow Str., 7 J.
Emma Jordan, 1172 Congreß Str., 32 J.
And. Müller, Presbyterian Hospital, 43 J.
Philipp Schmidt, County Instirmary, 56 J.
Fedora Wagner, 8918 Commercial Ave., 10 M.
G. F. Hinzpeter, 60 Uhland Str., 29 J.
Henriette Roggenkranz, 1298 N. California Ave., 8 M.
Baby Niemann, 561 31. Str., 4 W.
Marie Henne, 389 Wells Str., 61 J.
Wilhelm Leverenz, Altenheim, 73 J.
Bunger, 235 Division Str., 50 J.
Barbara Reck, Bowmansville, 23 J.

Briefkasten.

Die Rechtsfragen werden beantwortet von Julius Goldzier, 163 Randolph Str.

Abonnent. Adressiren Sie: Sigmund Selig, Esq., 391 N. Wells Str., City.

Leser der A. und St. Warten Sie nur bis zur nächsten Präsidentschafts-Campagne, dann wird Grover Cleveland schon beweisen, daß er noch lange nicht todt ist. Im Uebrigen haben Sie wohl schon in der heutigen Nummer des betreffenden Blattes gesehen, daß die „Hitze“ an dem Schnitzer Schuld war.

C. St. Allerdings können Schulden, welche Jemand in Deutschland hinterlassen hat, hier eingeklagt werden.

J. W. Warum sollte nicht auch ein Katholik Präsident der Vereinigten Staaten werden können?

J. B. Ihr Bruder kann sich scheiden lassen.

P. B. Sie können unter diesen Umständen im nächsten Winter getrost nach Deutschland reisen. Ob Sie vorher Ihre Bürgerpapiere herausnehmen oder nicht, ist gleichgiltig.

J. W. Die Erde hat eine doppelte Bewegung; sie dreht sich um sich selbst und gleichzeitig rollt sie um die Sonne. Durch die Bewegung um die Sonne geht die Erde natürlich weiter; sie geht aber dabei immer in einem bestimmten länglichen Kreis. Der Mond bewegt sich sowohl um die Erde wie gleichzeitig um die Sonne, von welch' letzterer er, ebenso wie die Erde, sein Licht empfängt (obwohl er auch einen schwachen Widerschein des der Erde von der Sonne zugehenden Lichtes bekommt). Ueber die Beziehungen des Mondes zur Erde sind die Gelehrten noch nicht miteinander einig; sehr vielfach wird dem Mond z. B. Einfluß auf Ebbe und Fluth, auf das Wachsen der Pflanzen u. s. w. zugeschrieben. Die Sonne ermöglicht, durch Zufuhr von Wärme und Licht, das Leben auf der Erde, und, wie alle sogenannten Firsterne, steht sie zwar nicht völlig still, ihre Stellung verändert sich aber erst in ungeheuer langen Zeiträumen wesentlich (wenigstens was wir nach unserem Begriffsvermögen wesentlich nennen).

Bauerlaubnißscheine

wurden an folgende Personen ausgestellt: J. W. Lindner, 3stöck. Store und Flats, 9222 Commercial Ave., $10,000; Strand Bros., 2stöck. Store und Flats, 8550 Green Bay Ave., $3000; J. Priestmann, 2stöck. Wohnhaus, Evans Ave. nahe 67. Str., $2000; C. A. Anderson, 1stöck. Cottage, Ave. J. nahe 100. Str., $1000; F. J. Sommers, 2stöck. Wohnhaus, 6606 Ellis Ave., $4000; J. Blocha, 2stöck. Store und Flats, 1347 W. 43. Str., $2000; J. Morrell, 1stöck. Cottage, 13. Surrey Str., $1500; W. Brockhaus, 2stöck. Anbau, 636 N. Clark Str., $2500; L. Silverman, zwei 2stöck. Wohnhäuser, Forest Ave., N. W. R. R., $4000; A. Borghauser, 2stöck. Wohnhaus, 139 West 18. Str., $2500; W. H. Bussey, 2stöck. Store und Flats, Irving Ave. nahe N. W. R. R., $6400; H. Harper, zwei 4stöck. Stores und Flats, 1214 Van Buren Str., $20,000; James Burke, 2stöck. Wohnhaus, Van Buren Str. nahe W. 45. Str., $3000; F. A. Taylor, 2stöck. Wohnhaus, 1551 W. Adams Str., $3000; C. C. Chandler, 2stöck. Anbau zum City Hotel, No. 1605–09 S. State Str.

Vergnügungs-Wegweiser.

McVickers — The Soudan.
Havlins — Frozen Deep.
Chicago Opera House — Sinbad.
Hooley's — The County Fair.
Amphitheater — A Night in Pekin.
Casino — Variety.
Lyceum — Vaudeville.
Park Theater — Variety.
Grand Opera House — Natural Gas.
Columbia — The Lost Paradise.
Alhambra — Across the Sea.
Jacobs Academy — Master and Man.

Die Festtage in Schwyz.

Das sechshundertjährige Jubiläum der Gründung der Schweizer Eidgenossenschaft war die Veranlassung von Festlichkeiten, wie sie glänzender, großartiger und gelungener am Vierwaldstätter See wohl niemals gefeiert worden sind. Die festliche Jubiläumsstimmung beschränkte sich nicht auf die Urkantone — sie machte sich in allen Städten, in allen Gauen der ganzen Schweiz geltend, und drang bis in die fernsten Thäler. Das zeigte der erste Festtag. Wohl war das Wetter erbärmlich; Kälte und strömender Regen, Nebel 2c., kurz Alles, was den Besuchern den Aufenthalt in dem herrlichen Berglande verleiden kann, schienen absichtlich das Möglichste zu thun, um die Feststimmung zu dämpfen, aber vergebens! Wohl blieben viele Fremde den Festlichkeiten fern, und es mögen nicht mehr als tausend nach Schwyz gepilgert sein; dafür strömten die Schweizer in hellen Schaaren nach dem lieblichen Festort. Der ganze Bundesrath, die Spitzen der Central- und Cantonalbehörden, Abordnungen der Universitäten, der wichtigsten Vereine und Corporationen, endlich die fremdländischen Gesandten, kurz die officielle Welt war nahezu vollzählig in dem kleinen Städtchen erschienen.

In Luzern, wo Dampfschiffe die Festgäste aufnehmen, waren zahlreiche Häuser mit Flaggen, Festons, Blumenguirlanden u. s. w. geschmückt. Dasselbe gilt von den Seeufern mit ihren zahlreichen Ortschaften, Pensionen und Villen: Hertenstein, Weggis, Vitznau, Gersau, Beckenried, alle zeigten denselben Schmuck, ja, manche Häuser waren darunter ganz verborgen. Am schönsten von den Uferstädten hatte sich Brunnen herausgeputzt, wo die Gäste die Dampfer verließen und den einstündigen Weg nach dem Festort per Wagen zurücklegten. Triumphbogen überspannten die leider durch anhaltenden Regen aufgeweichte Straße; Flaggenstangen, mit Reisig umwunden, besetzten sie zu beiden Seiten; über jeder Hausthür, in jedem Fenster prangten Blumen oder waren passende patriotische Inschriften angebracht. Schwyz selbst schien wie ein einziger großer Blumenstrauß.

Schon Samstag Nacht war die Mehrzahl der offiziellen Festgäste eingetroffen und waren in allen Privathäusern, wo nur irgendwie eine Stube zur Verfügung stand, freudig aufgenommen worden. Unter Regen versammelten sich am 1. August die Gäste in dem von der Meisterhand Ferdinand Wagners kunstvoll neu übermalten Rathhaus für den Festzug nach der Kirche. Den demokratischen Anschauungen getreu, war von glanzvollen Uniformen, Frack und weißen Kravatten nur wenig zu sehen. Mit Ausnahme des Kriegsministers und einiger Divisionäre gab es nur wenige Offiziere; der Bundespräsident war im einfachen schwarzem Rock, ebenso die Gesandten. Nur die Waibel der einzelnen Kantone, die Nachkömmlinge der alten Herolde, erschienen in den Farben ihrer Kantone gekleidet, bunte Mäntelchen um die Schultern geworfen, die großen silbernen Kantonswappen auf der Brust, die zum Theil prachtvoll aus Silber hergestellten Kantonsscepter in der Rechten. Jeder Waibel war von einem kleinen Pagen in mittelalterlicher Tracht, mit Federhut und Kniehosen, begleitet. Der Hauskaplan des Papstes, Marti, ein geborener Schwyzer, hielt in der Hauptkirche des Ortes die Festpredigt. Unter Regen zog man hierauf nach der geräumigen, thatsächlich prächtig ausgeschmückten Festhalle, in deren Mitte sich eine Kanzel für die Festredner erhob; auf dem goldgestickten Grunde der Kanzeldecke hingen zwei Kränze aus Alpenrosen mit Edelweiß geflochten, und darunter stand der Spruch: „Ein Mann, ein Wort."

Nachdem der Bundespräsident in vorzüglicher, von häufigem Beifall unterbrochenen Rede auf die Bedeutung des Tages hingewiesen hatte und das recht frugale Festessen eingenommen worden war, begab sich Alles nach dem Schauplatze des Festspiels. Der strömende Regen that der Festesstimmung nicht den geringsten Eintrag; freilich mußte man stellenweise durch fußtiefen Koth waten, indessen, so ein Fest kommt doch nur alle sechshundert Jahre ein mal!

In Folge des schlechten Wetters war die Arena des Festspiels, für zehntausend Zuhörer Sitzplätze bietend, nur etwa zu zwei Dritteln gefüllt. Dennoch war der Anblick der großen Bühne mit den Urner Bergen als Hintergrund und dem freien Himmel oder vielmehr Wolkenzelte als Decke ein unvergleichlich schöner, und als sich erst in bunter Folge die Bilder aus der glorreichen Geschichte der Schweiz, dargestellt von Schwyzern in prächtigen historischen Trachten, entrollten, kam der helle Jubel häufig genug zum Durchbruch, obschon es mitunter in Strömen goß.

Das Festspiel, um dessen Inscenirung sich die gelehrten Priester von Einsiedeln und Schwyz das größte Verdienst erworben, war unstreitig von glänzendstem Erfolg begleitet; die darstellenden Personen — gegen 500 an der Zahl — leisteten das denkbar Beste; Gestalten wie Arnold Winkelried, Wilhelm Tell, Karl der Kühne von Burgund, Stauffacher, Niclas von der Flüh konnten nicht lebenswahrer dargestellt werden.

Und so entrollte sich vor den Augen der Tausende die Schweizer Geschichte in ihren Hauptzügen, von der ersten Ansiedlung der Alemannen in den Thälern von Uri, Schwyz und Unterwalden die Jahrhunderte hindurch bis auf den heutigen Tag. Die Glorifikation der „Helvetia" durch Abgesandte aller Kantone in ihren malerischen Nationaltrachten bildete den Schluß des Festspiels, das ernste Anerkennung verdient, und in gleiche Linie mit den Oberammergauer Festspielen gestellt werden kann. Die Kostüme, Waffen, Rüstungen u. s. w. waren von seltener Schönheit, Reichthum und historischer Treue; die Zeughäuser und alten Rüstkammern von Zürich, Luzern, Schwyz, Stans, Bern, 2c. hatten ihre Rüstungen, Morgensterne, Lanzen und Schwerter hergeliehen, und die Trachten wurden nach historischen Vorbildern aus mitunter kostbaren Stoffen in Schwyz hergestellt. Sie bleiben Eigenthum des Bundes für künftige Gelegenheiten.

Aber vielleicht noch schöner, als das Festspiel war nach dem Festbanket bei einbrechender Dämmerung die Beleuchtung der Städte Schwyz und Brunnen und aller Höhen der Umgebung. Ein Bild seltener Großartigkeit und magischer Wirkung war es, als plötzlich auf der Spitze des großen Mythen ein ungeheures Flammenkreuz erschien, als wäre es vom Himmel herabgelassen worden; auf den höchsten Bergen, Frohnalp, Rigi, Rostberg, Pilatus und allen dazwischen liegenden Bergspitzen erstrahlten Freudenfeuer; sie erglänzten auch an den Berghängen bis hinab in die Thäler, wo jedes Haus, jedes einzelne Fenster hell erleuchtet war. Fürwahr, das Schweizer Volk konnte den ersten Tag des Jubiläumsfestes nicht glänzender und nicht würdiger feiern.

Stimme aus dem Kerkergrabe.

Wie die neueste Nummer von „Free Russia", dem Organ der „Gesellschaft der Freunde russischer Freiheit", mittheilt, ist es neuerdings gelungen, eine kurze Nachricht aus der Festung Schlüsselburg am Ladogasee über die dort eingesperrten sogenannten politischen Verbrecher zu erhalten, deren Loos in der genannten Festung bekanntlich ein noch furchtbareres ist, als dasjenige der nach Sibirien Verschickten. Nach der erwähnten Mittheilung sind von 52 Gefangenen, welche in den letzten acht Jahren nach Schlüsselburg gebracht worden sind, 20 oder 40 Procent todt. Verschiedene der Ueberlebenden sind wahnsinnig geworden. Unter den Todten befindet sich Myschkin, dessen Rede im Proceß der 193 im Jahre 1877 Epoche in der Geschichte der russischen Revolutionäre machte. Todt sind ferner Alexander Michailow, lange Jahre der thatsächliche Leiter der Partei, Kolotkewitsch, Bogdanowitsch, Kletochnikow, Baranikow und manche andere junge Leute, welche in der Vollkraft ihrer Jahre in das Gefängniß kamen. Myschkin und Minakow sind hingerichtet worden, weil sie sich gegen die Gefängniß-Disciplin vergangen hatten, offenbar absichtlich, um ihren unerträglichen Leiden ein Ende zu machen. Kletochnikow weigerte sich Nahrung anzunehmen und verhungerte, Graschewski aber goß das Petroleum seiner Lampe auf seine Kleider und seine Matratze, zündete dieselbe an und verbrannte sich selbst. Wie entsetzlich müssen die Leiden der Leute sein, welche sich auf diese Weise denselben zu entziehen suchen!

Gelinde Strafe.

Man wird sich noch des Aufsehens erinnern, welches die Veröffentlichung der Thatsache machte, daß ein Bettler in Hrabin (Oesterreichisch-Schlesien) in das Gefängniß gesperrt worden und dort verhungert ist, weil man sich überhaupt des Gefangenen erst wieder nach 14 Tagen erinnerte. Der Mann hatte gebettelt und war deshalb in das Arrestlokal gebracht worden. Der Dienstknecht Ernst Harasin, welcher für den erkrankten Polizeidiener die Einsperrung bewirkte, hatte sich alsdann nicht weiter um das Schicksal des Häftlings gekümmert. Als dann zwei Wochen später ein Gensdarm einen anderen Mann in den Arrest bringen wollte, kam das Verbrechen an den Tag. Der Bettler war im Arrest verhungert und hatte sich nach den fürchterlichen Wunden zu schließen, vor Hunger an Füßen und Händen sein eigenes Fleisch herausgebissen. Das Troppauer Landgericht verurtheilte deshalb den Dienstknecht Harasin zu vier Wochen Arrest. Der mitangeklagte Bürgermeister Schmied erhielt eine Woche und der Zeugschmied Corda, welcher den Bettler durch seinen Lehrling zur Polizei hatte führen lassen, zwei Wochen Arrest.

Die „Abendpost" hat mehr Leser und folglich auch mehr kleine Anzeigen, als alle anderen deutschen Zeitungen Chicagos zusammengenommen.

Läßt sich nicht verblüffen.

John Mullen will $10,000 Bürgschaft stellen.

Der Fall des John J. Mullen, welch' Letzterer beschuldigt ist, für die hiesige Zeitung „Globe" unberechtigter Weise Gelder collectirt und dieselben zu seinem Besten verwandt zu haben, wurde gestern von Richter Lyon zur Verhandlung aufgerufen. Der Circulator der Zeitung vertrat die Anklage und behauptete, Mullen habe nicht blos von einer Anzahl Polizisten, sondern auch vom Polizeichef McClaughry, Richter Forster und anderen Herren Abonnenten-Gelder collektirt, ohne die geringste Berechtigung dazu zu haben.

Mullen erklärte, er sei genau ebenso berechtigt, Gelder für den „Globe" zu collectiren, als der Circulator, berief sich auf die Albermen Cramer und Lyke und erbot sich $10,000 Bürgschaft zu stellen. Die weiteren Verhandlungen wurden schließlich auf nächsten Samstag verlegt.

Der Richter soll helfen.

Im Kreisgericht beantragte gestern Vormittag John C. Ottinger, daß dem John Russell Burks, dem Chas. B. Vey und dem Spanier Aristeo Posada verboten werde, über die Candelaria-Mine in Mexiko zu verfügen, bis das Besitzrecht gerichtlich festgestellt sei.

Ottinger behauptet, die Mine am 23. April 1890 von Posada gekauft zu haben, und daß Burks und Posada durch zweifelhafte Mittel, während er krank gewesen, sich in den Besitz derselben Mine gesetzt hätten.

Trauung im Gefängniß.

Louis Redman und Clara Clark, beide farbig, wurden gestern in der County Jail getraut. Redman wurde am 26. Juli verhaftet und vom Richter Kersten auf die Anklage, die erst 14 Jahre alte Clara in verbrecherischer Weise angegriffen zu haben, dem Criminalgericht überwiesen. Das Mädchen war gestern von seiner Mutter begleitet und die Trauungs-Ceremonie fand in der Office des Gefängniß-Direktors statt. Nach der Trauung nahmen Gattin und Schwiegermutter rührenden Abschied von dem Gefangenen und jetzt sollen alle Hebel in Bewegung gesetzt werden, um den Gatten und Schwiegersohn aus der Haft zu befreien.

Bigamist oder „Crank".

Ein Mann Namens Sidney Euston, welcher Schauspieler zu sein vorgiebt, kam gestern nach der Cottage Grove Ave. Polizeistation und bekannte sich der Bigamie schuldig. Euston giebt an, obgleich seine erste Frau Hattie noch in Springfield, Mass., lebt, am vorigen Mittwoch mit Frau Walker von 2925 Cottage Grove Ave. eine neue Ehe eingegangen zu sein. Sofort angestellte Nachforschungen ergaben aber, daß im angegebenen Hause weder eine Frau des Namens wohne, noch gewohnt habe und die Polizei ist einigermaßen im Zweifel, ob sie es mit einem „Crank" oder einem Verbrecher zu thun hat. Als Grund für seine Selbstanklage giebt Euston an, daß seine neue, zweite Gattin ihm untreu sei und daß deren Liebhaber ihn mit dem Tode bedroht habe.

Kurze Besitzesfreude.

Bei dem Versuch, ein gestohlenes Pferd und Buggy in den „Stockyards" zu verkaufen, wurde gestern Abend John Hayes verhaftet und in die Polizeistation an der Süd Halsted nahe der 48. Str. gesperrt. Wie es heißt, fuhr Hayes mit dem an der Ecke der Michigan Ave. und 26. Str. gestohlenen Gefährt des J. R. Baker von 2421 Indiana Ave. geraden Wegs nach den Viehhöfen, wo er jedoch abgefaßt wurde, noch ehe er seine Beute verkauft hatte.

Marktbericht.

Chicago, 20. August.

Diese Preise gelten nur für den Großhandel.

Gemüse.
Gurken 5—10c per Dtzd.
Radieschen 10—15c per Dtzd.
Salat 10—15c per Dtzd.
Kartoffeln $1.25—1.40 per Brl.
Zwiebeln $2.50 per Brl.
Kohl 70—80c per Kiste.

Butter.
Beste Rahmbutter 21—23c per Pfund; geringere Sorten variieend von 14—18c.
Butterine 13—17c per Pfund.

Käse.
Voll-Rahm-Cheddar, 8—8½c per Pfd.
Neuer Schweizer-Käse, 10½—13c per Pfd.

Früchte.
Aepfel 75c—$2.50 per Brl.;
Messina Citronen $4.00—$7.00 per Kiste.
Cal. Apfelsinen $2.50—$4.50 per Kiste.

Lebendes Geflügel.
Hühner 10c per Pfd.
Küken 14—14½c per Pfd.
Truthühner 9—10c; Enten 8—9½c.
Gänse $3.00—$4.00 per Dtzd.

Eier.
Frische Eier 14½c.

Hafer.
No. 2, 33—34½c; No. 3, 31—33c.

Heu.
No. 1, Timothee $11.50—$12.00.
No. 2, $10.00—$10.50.

Begräbniß-Blumen und Blumenstücke geliefert innerhalb einer Stunde. Gallaghers, Wabash Ave. und Monroe Str. Bfdlj6

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebtes Söhnchen **Hermann Schramm** im Alter von 3 Monaten 5 Tagen entschlafen ist. Die Beerdigung findet am Samstag, den 22. August, um 1 Uhr vom Trauerhause, 4762 School Str., nach Oakwoods statt. Die trauernden Hinterbliebenen 3
Hermann und Maria Schramm, Eltern.
Wilhelm, Ernst, Betsie und Dora, Kinder.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Sohn **Louis** im Alter von 7 Jahren, 7 Monaten und 14 Tagen gestorben ist. Die Beerdigung findet Samstag, den 22. August, Nachmittags 2 Uhr, vom Trauerhause, 42 Willow Str., aus nach Wunders Kirchhof statt. Um stille Theilnahme bitten die betrübten Hinterbliebenen
Louis und Ida Peters, Eltern,
0 nebst Kindern.

Massen-Versammlung der Möbelschreiner.

Sonntag, den 23. August, Nachmittags 2 Uhr findet in **Weidners Hall**, 159 North Ave., Ecke Clybourn Ave., eine Versammlung der Möbelschreiner statt.

Tagesordnung:
„Unsere Forderungen am 1. September"
Redner, welche in englisch, deutsch, scandinavisch und polnisch sprechen, werden anwesend sein.
frsa0 **Das Central-Comite.**

Ausstellungs-Gebäude—Südlicher Eingang. **Jeden Tag**
Die Weltausstellung. **Phillipsons Miniatur-Weltausstellung.**
Offen von 9 Uhr Morgens bis 10 Abends. 13augbw3

Spezielle Lake-Excursion

nach **Michigan City, Samstag Abend**, den 22. August, um 10.30 Abends. Den ganzen Tag über in Michigan City. Dampfer „Chief Justice Waite". Hin- und Herfahrt **75c**.
dofrsa9 Henry Baby.

$1.50 Milwaukee und zurück. $1.50

Dampfer **John A. Dix** von Clark Str.-Brücke.
Samstag Abend, den 22. August, um 9 Uhr, ffa0
☞ Sonntag über in Milwaukee.

THE CHICAGO NATATORIUM.
Schwimmschule,

888–890 Milwaukee Av.

Das Damen-Departement ist von heute an ebenfalls eröffnet und bleibt ausschließlich den Damen gewidmet.
midofrsa2 **L. J. KADISH,** Manager.

Großes Tyroler Alpensänger-Konzert und Abendunterhaltung im Gasthaus zur „**Alpenrose**", **188 North Ave.**, am **Samstag**, den 22. Aug., ausgeführt von Althalers berühmter Tyroler-Truppe. Zu zahlreichem Besuch ladet freundlichst ein Grafft wird nit! John Althaler.

Großes Preiskegeln
im Nord Chicago Schützen-Park,
Sonntag, den 23. August. frsa2
Preise im Werthe von $120.

Zu verkaufen: —
Nordseite Baustellen!
$625 und darüber.
Fords Lincoln Ave. Subdivision.
Baustellen an Lincoln Ave., Addison, Roscoe und Graceland Ave. Eisenbahn- und Straßen-Cars.
Office:
Ecke Lincoln und Belmont Ave.
DAVIS & BROWN,
tafsaimd **90 Washington Str.**

Erstes großes

Pic-Nic,

verbunden mit
Großem Umzug und Volks-Belustigung,
— veranstaltet von den —
Trägern der „Abendpost"
— am —
Sonntag, den 30. August 1891,
— in —
KUHN'S PARK,
Milwaukee und Powell Aves.

Der **Umzug** wird vom **Market Square** aus **um 10 Uhr Morgens** beginnen und folgenden Weg nehmen: Vom Square östlich an Washington Str., südlich an Fifth Ave., östlich an Jackson Str., nördlich an State Str., westlich an Randolph, nördlich an Clark Str., westlich an Chicago Ave., nördlich an Milwaukee Ave. bis Kuhns Park.

Umfassende Vorkehrungen zur Unterhaltung der Gäste sind getroffen worden, und außer **Preiswettlaufen, Preiskegeln, Sacklaufen** u. s. w. erwarten Jedermann noch zahlreiche Ueberraschungen.

Abends wird ein prachtvolles Feuerwerk abgebrannt und der Park mit unzähligen Lampions beleuchtet werden.

Tickets: Von den Trägern 15 Cts. @ Person. Am Eingang zum Park 25 Cents.

Nur abgestempelte Tickets haben Gültigkeit.

N. B. Der etwaige Ueberschuß wird einer wohlthätigen Anstalt überwiesen.

UMZUG.
Der Bartenders und Waiters Gegenseitige Unterstützungs-Verein, früher 357 Sedgwick Str., versammelt sich jetzt jeden Dienstag Abend in **14 LaSalle Ave.** (Vogelgesangs Halle). Vereine und Logen können stets mit guten Bartenders und Waiters versehen werden. 21aglm0

Verlangt versiegelte Offerten für Baar-Privilegien, alle Arten Spiele und Vergnügungen auf dem vom Building Trades Council veranstalteten Picnic am Arbeiter-Tag, Montag, den 7. September, im Nordseite Schützenpark. Die ganzen 23½ Acres werden für das Picnic benutzt. Alle Angebote sind bis zum 28. August einzureichen. Adr.: R. Watson, 167 Ost Washington Str. 21-28aug3

Große Eröffnung!

Samstag, d. 22. Aug. in 3735 Emerald Av.
CHRISTIAN WELLA.
Alle Freunde und Bekannte sind freundlichst eingeladen.

Eröffnung.

Allen Freunden und Bekannten zur Nachricht, daß ich meinen neuen Saloon an **N. Western Ave. No. 1767** eröffnet habe, und bitte um gütigen Zuspruch. Achtungsvoll
dofr **Albert Rambow.**

Damen und Kunden informire ich von meiner baldigen Abreise. Als alleinige Besitzerin des berühmten, schmerzlosen Gesichts-Haarvertilgungsmittels, empfiehlt es sich, mich ebestens zu consultiren. **Frau D. Reist.** 313 Milwaukee Ave.

Bäcker- und Conditor-Arbeitsnachweisungs-Bureau des Chicago Bäckermeister-Vereins befindet sich in **No. 292 5. Ave.** bwl

Kleine Anzeigen.

1 Cent das Wort für alle Anzeigen unter dieser Rubrik.

Verlangt: Männer und Knaben.

Verlangt: Ein junger Mann zum Geschirrwaschen und Pferdebesorgen. 233 Ost Randolph Str. 9

Verlangt: Ein guter Verkäufer im Laden 394 W. 12. Str., Ecke Blue Island Ave., auf Gehalt und Commission. Vorzusprechen Sonnabend Morgen vor acht Uhr. 0

Verlangt: Junger Mann, um im Saloon zu arbeiten. 193 W. Division Str., Ecke Ashland Ave. frsa8

Verlangt: Ein Mann, der des Morgens den Saloon zu reinigen versteht. Einer, der solche Arbeit schon gethan hat, wird vorgezogen. Christ. Knieling, 445 Lincoln Ave. frsamo2

Verlangt: Ein Bäcker, zweite Hand. 975 Hinman Str. 9

Verlangt: Schriftsetzer bei Emil Simon & Co., 393 Ost Division Str. 9

Verlangt: Ein Junge von 16—17 Jahren. Lohn $3 und Board. 688 Racine Ave. 9

Verlangt: Ein Mann zum Kohlenfahren. Nachzufragen 433 Noble Str., Kohlenhandlung. frsa9

Verlangt: Ein Mann für Saloonarbeit. Muß in dem Fach bewandert sein. 202 Ost Van Buren Str. 9

Verlangt: Ein Mann, der gut mit Pferden umzugehen weiß, in die Yard mit aufzupassen. Henry Licht, 149 Madison Str., Oak Park. 2

Verlangt: Sofort, Ein Mann für Hausarbeit. Muß Kühe melken. 3040 41. Str., nahe Archer Ave. frsa2

Verlangt: Ein guter Grocery-Clerk. 118 Clybourn Ave. dofr8

Verlangt: Vor- und Abbügler an Röcken. 118 W. Division Str. dofr11

Verlangt: Hausirer für leicht verkäufliche Artikel. 146 Fullerton Ave. dofrsa2

Verlangt: Ein tüchtiger Junge von 15—18 Jahren im Schneidershop. 913 Belmont Ave. mdofr0

Verlangt: Ein junger Mann als dritte Hand an Brot. 475 Elston Ave. di—fr9

Verlangt: Einige Agenten bei gutem Verdienst. Näheres im Behrends Restaurant, 282 W. 12. Str. bw

Verlangt: Männer um Bau- und Leihverein zu vertreten, Lohn oder Commission. Cleveland, 17, 182 Dearborn Str. 14jl-12spl

Verlangt: Frauen und Mädchen.

Läden und Fabriken.

Verlangt: Dame zum Uebersetzen von Deutsch in Englisch und sonstige schriftliche Arbeit. Eine erfahrene hat Vorzug. 129 Peoria Str., Ecke Adams. 0

Verlangt: Vier Maschinenmädchen, vier Handmädchen und eins zum Aermeleinnähen. F. Fromm, 206 Clybourn Ave. 8

Verlangt: Maschinen- und Handmädchen an Cloaks. 68 Julian Str. frsa2

Verlangt: Kleine Mädchen zum Finishen. Chicago Braiding Co., 235—237 Monroe Str. 9

Verlangt: Gute Maschinenmädchen an Röcken. 444 Noble Str. 21aglw8

Verlangt: Einige Maschinenhände an Kniehosen. 675 W. 15. Str. dofr8

Verlangt: Junge Mädchen die das Kleidermachen erlernen wollen. Nachzufragen Abends nach 6 Uhr. 575 N. Lincoln Str. dofrsa3

Verlangt: Handmädchen an Röcken. 335 Cleveland Ave., vorne, oben. dofr2

Verlangt: Kleine Mädchen zum Fädenausziehen an Röcken. 791 N. Halsted Str., 3. Flur, Wohnung 293 Dayton Str. 18aglw0

Verlangt: Gute Cloakmacher; Damen werden bevorzugt; auch Rockschneider werden angenommen. 241 Jackson Str., dritter Stock. 15alw9

Hausarbeit.

Verlangt: Mädchen. Wenn Ihr gute Plätze bei höchstem Lohn sucht, kommt in die neue Office 2725 Cottage Grove Ave. Mrs. H. Weiser. 20aglw0

Verlangt: Ein Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 4401 Wentworth Ave. dofrsa8

Verlangt: 100 Mädchen für Privatfamilien. Frau Koeller, 507 Sedgwick Str. dofrsa8

Verlangt: Ein deutsches oder polnisches Mädchen für Hausarbeit. 269 South May Str. dozj11

Verlangt: 10 Mädchen für Hausarbeit. 43 S. Peoria Str. dofr2

Verlangt: Eine gute deutsche Frau für Boardinghaus, sowie guter Geschirrwäscher. 311 S. Canal Str.

Verlangt: Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 2603 S. Halsted Str. 9

Verlangt: Ein anständiges Mädchen, welches noch nicht lange von Deutschland hier ist, findet gute Stellung. 709 N. Oakley Ave., unten. 9

Verlangt: Ein gutes Mädchen, das kochen, waschen und bügeln kann, in kleiner Familie. Vorzusprechen im Saloon. 836 Milwaukee Ave. frmo8

Verlangt: Frauen und Mädchen.

Hausarbeit.

Verlangt: Ein gutes Kindermädchen. 360 Centre Str. 8

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 238 Elm Str., oben. 8

Verlangt: Gutes Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 211 Seminary Ave., 2. Flat. 8

Verlangt: Ein Kindermädchen. 3431 Indiana Ave.

Verlangt: Mädchen für Küchenarbeit. 105 S. Canal Str. frsa9

Verlangt: Mädchen für alle vorkommende Hausarbeit. 494 W. 12. Str. 9

Gesucht: Ein Mädchen, welches waschen, bügeln und kochen kann, bei kleiner Familie. 234 Wells Str., im Store, nahe Chicago Ave. frsa2

Verlangt: Köchinnen, $6-$7, zweite Arbeit, Kindermädchen, Hausarbeit. Beste Herrschaften, höchster Lohn, Stadt oder Land, Plätze frei, Abends offen. Frau Elfelt, 2003 State, Ecke 20. Str. 21auglw3

Verlangt: Ein ordentliches deutsches Mädchen für ein Kind und leichte Hausarbeit. 554 Burling Str., nördlich von Fullerton Ave. frsa2

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Guter Lohn. 856 Lincoln Ave. frsa2

Verlangt: Ein gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 608 Sheffield Ave. 9

Verlangt: Ein reinliches Mädchen für leichte Arbeit im Restaurant. Paul A. Netzband, 210 Wells Str. 9

Verlangt: Ein deutsches Mädchen, das waschen und bügeln kann. 173 N. Rumsey Str. 9

Verlangt: Ein gutes Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit; eines, das waschen kann. 127 W. North Ave. frsamo9

Verlangt: Ein junges Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit; keine Wäsche. 875 W. North Ave. 9

Verlangt: Ein reinliches Mädchen für leichte Hausarbeit. 2437 Wentworth Ave., Store. 9

Verlangt: Ein junges deutsches Mädchen aus guter Familie zur Stütze der Hausfrau, oder eine ältliche Frau. Gute Heimath. 1406 Noble Ave., Ecke Sheffield, Lake View. 0

Verlangt: Ein älterer Mann sucht eine Frau zur Führung des Haushalts mit bescheidenen Ansprüchen. Offerten F. Meese, Hegewisch, Ill. 0

Verlangt: Gutes deutsches Mädchen für Hausarbeit. 3409 Wabash Ave. 8

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit im Restaurant. 233 E. Randolph Str. 8

Verlangt: Ein gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 360 Centre Str. 8

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit in kleiner Privatfamilie. Eine Frau zum Waschen. 329 24. Str. frsa9

Verlangt: Ein starkes Mädchen von etwa 16 Jahren, um im Hause zu helfen. 451 Larrabee Str. 8

Verlangt: Ein ordentliches deutsches Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 560 Austin Ave. 8

Verlangt: Ein gutes Mädchen für kleine Familie. 103 E. 24. Str. frsa8

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 488 S. Halsted Str., im Store. frsamo8

Verlangt: Gutes Mädchen in kleiner amerikanischer Familie für allgemeine Hausarbeit. 436 Dayton Str.

Verlangt: Zwei gute Mädchen für Boardinghaus. 264 Augusta Str. dofr2

Verlangt: Sofort, ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 580 Milwaukee Ave. dofrsa2

Verlangt: Mädchen aller Nationalitäten. Frauen werden gute Dienstmädchen besorgt. „The Satisfaction", 581 N. Clark Str. 18aglm0

Verlangt: Gutes deutsches Mädchen für Hausarbeit. 3138 Wallace Str. mi—sa12

Verlangt: 100 Köchinnen und erste und zweite Mädchen. Lohn $3—$10. 225 Larrabee Str. Frau Peters. midofr2

Verlangt: Ein Kindermädchen von ungefähr 15 Jahren. Otto Greubel, 76 Myrtle Str. midofr0

Verlangt: Mädchen für allerlei Hausarbeit in Privatfamilien, Hotels, Restaurants u. s. w., an Nord-, Süd- und Westseite, sowie Mädchen zum Finishen und Knopflochmachen an Customröcken. Guter Lohn. Nachzufragen Columbian Employment Office, 125 Dearborn Str., Zimmer 30. 19auglw2

Verlangt: 100 Mädchen für Familien, Hotels und Restaurants in Stadt und Land. Herrschaften belieben vorzusprechen. Frau Duske, 448 Milwaukee Ave. 17auglw3

Verlangt: Sofort, Köchinnen, Hausarbeit, zweite Arbeit, Kindermädchen und eingewanderte Mädchen für die besten Plätze in den feinsten Familien bei hohem Lohn, immer zu haben an der Südseite bei Frau Gerson, 2837 Wabash Ave. 25mabw8

Verlangt: Ein Mädchen, ungefähr 16 Jahre alt, für leichte Hausarbeit und zur Aufsicht der Kinder. 450 N. Hoyne Ave., 1. Flat. dofr12

Verlangt: Ein gutes Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 80 Fullerton Ave. dofr2

Verlangt: Ein Mädchen, um Geschirr zu waschen. 50 W. Randolph Str. dofrsa9

Verlangt: Hausmädchen, Kindermädchen, Orderköchinnen, Diningroom-Mädchen, Mädchen zum Geschirrwaschen, Haushälterinnen, Store-Mädchen, Scheuermädchen, Zimmermädchen. Herrschaften belieben vorzusprechen in dem neuen Employment-Bureau, 587 Larrabee Str., nahe Wisconsin Str. 20auglmt3

Verlangt: Deutsches Mädchen für alle Hausarbeiten. 187 S. Halsted Str., Frau Scholl. 17alw9

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 518 Wells Str., Mrs. Apel. 17alw9

Verlangt: Gute Mädchen für Privat, Hotels, Restaurants. Damen werden gut bedient. Mrs. Alvensleben, 452 Milwaukee Ave. 30jl1m5

Verlangt: Mädchen für Privatfamilien. Plätze offen $3 bis $6. Plätze frei. Abends offen. Frau Dee, 3539 Cottage Grove Ave. 12nobal7

Verlangt: Gute Küchenmädchen und Mädchen für alle Hausarbeit. Herrschaften werden gut bedient bei Frau Schleis, 157 W. 18. Str. 30jun3moll

Verlangt: Männer und Frauen.

Verlangt: Damen oder Herren als Special- oder Local-Organisatoren für die Home Protective Association in Detroit, Michigan. Diese Gesellschaft zahlt Kranken- und Unfallsgelder, sowie für Sterbefälle. Sie nimmt Frauen und Herren auf. Gute Gelegenheit für Organisatoren, ihr eigenes Office-Geschäft zu errichten oder als Collectoren gegen gutes Salär zu arbeiten. Man adressire: H. C. Billibridge, 36 Hodges Building, Detroit, Michigan. 18auglw11

Stellungen suchen: Männer.

Gesucht: Ein zuverlässiger Mann sucht dauernde Stellung im Saloon. Versteht alle vorkommenden Arbeiten. Adresse: W. 165, „Abendpost". 9

Gesucht: Ein lediger Bartender, 50 Jahre, hat die besten Referenzen, sucht unter bescheidenen Ansprüchen dauernde Stellung; geht auch auf's Land. Adresse: S. 173, „Abendpost". 9

Ein deutscher Dampfkessel-Feuermann, der auch Inginiren kann, ist mit Prüfungs-Zeugnissen versehen, wünscht Anstellung, derselbe kann mit Stabilmaschine oder Lokomobile arbeiten. Adresse T 154 „Abendpost"

Gesucht: Ein kräftiger Mann sucht irgendwelche Beschäftigung. Adresse: S. 158, „Abendpost". frsa9

Gesucht: Ein guter Cakes-Bäcker sucht Stellung. Adresse: P. 116, „Abendpost". 9

Gesucht: Ein Piano- und Möbelpolirer sucht Arbeit. 887 Hinman Str. 9

Gesucht: Ein Junge, 16 Jahre alt, sucht eine Stelle in einem Sattlershop. 357 Maxwell Str. frsa8

Gesucht: Ein guter Vormann an Brod sucht Stellung. 658 Austin Ave. dofrsa8

Gesucht: Ein guter 2. Hand Bäcker an Brod und Biscuits sucht stetige Stellung. Adresse 73 N. Morgan Str. midofr2

Gesucht: Ein junger Mann, Deutscher, der die Handelsschule absolvirt hat, wünscht in einem Comptoir oder größerem Waarengeschäft Stellung. Adr. S. 23 „Abendpost". 17auglw2

Stellungen suchen: Frauen.

Gesucht: Eine Frau sucht Stelle an Custom-Hosen oder Hausarbeit. 290 5. Ave., zwei Treppen hoch. 9

Gesucht: Eine junge deutsche Frau sucht womöglich sofort einen Platz als Krankenpflegerin. Adresse: P. 171, „Abendpost". frsa9

Gesucht: Eine Frau sucht Platz als Haushälterin. 494 W. 12. Str. 9

Gesucht: Eine junge alleinstehende Frau mit 4 Monate altem Kinde sucht, gestützt auf beste Empfehlung, Stellung als Haushälterin. Willig Alles zu thun: Offerten erbeten unter W. 170 Abendpost. sa11

Stellegesuch; Ein tüchtiger gelernter Schlosser, guter Arbeiter, sucht Stelle. 319 N. Franklin Str. 8

Gesucht: Ein Mädchen sucht Stellung als Hausmädchen im Hotel. 1015 W. 19. Str. 9

Gesucht: Eine ältere alleinstehende Frau wünscht einen Platz bei einem alten Mann als Haushälterin. 34 Will Str., oben. 2

Gesucht: Eine gute Amme sucht Stellung. 384 W. 18. Str. dofr8

Junge Frau hat noch einige Tage zu vergeben mit Waschen in und außer dem Hause. 32 Margareth Str. midofr12

Geschäftsgelegenheiten.

Zu verkaufen: Sehr billig. Cigarren- und Candy-Store. Gute Verkaufsgründe. 977 Milwaukee Ave.

Zu verkaufen: Ein gutgehendes Furnished Rooms-Haus Umstände halber unter günstigen Bedingungen. Adresse: S. 168, „Abendpost". 9

Zu verkaufen: Abendzeitungs-Route auf der Südseite. 900 Zeitungen täglich. Aeußerst billig, wenn sofort genommen. 93 29. Place. 0

Zu verkaufen: Cigarren-, Tabak- und Candystore; sehr billig, guter Platz. 308 W. 18. Str. frsa9

Zu verkaufen: Grocery- und Butcher-Geschäft, Pferd und Wagen. Billig wegen Aufgabe des Geschäfts. Adresse: W. 160, „Abendpost". 9

Zu verkaufen: Meat Market mit oder ohne Haus und Lot. Wegen Krankheit billig. 831 W. Chicago Ave.

Zu kaufen gesucht: Ein kleines gutes Geschäft; es müssen 40 Acker Illinois Timber Land mit in Tausch genommen werden. Nähere Auskunft ertheilt in 6335 Carpenter Str. frsamobi11

Zu verkaufen: Eine gute Abendpostroute, billig. 5013 Carpenter Str. frsamo8

Zu verkaufen: Ein Saloon. 3635 S. Halsted Str. frsamo8

Zu verkaufen: Ein Cigarren- und Candy-Store. 361 Sedgwick Str. frsamo9

Zu verkaufen: Grocery, Bäckerei und Confectionery, wegen Todesfall billig. Nachzufragen 1 Milwaukee Ave. frsamo3

Zu verkaufen, billig: Saloon an Wentworth Ave., Eigenthümer will sich zurückziehen, ½ Cash, ½ Zeit. Adr. W 150 „Abendpost". frsamo3

Zu verkaufen: Ein gutgelegener Eck-Saloon mit dazu gehörigen Geräthschaften. Veränderungshalber sogleich oder später. Nähere Auskunft 627 Noble Str. fr-bis

Zu verkaufen: Bäckerei und Conditorei mit Restaurant. Zu erfragen: 292 Fifth Ave. dofr9

Zu verkaufen: Grocery, gutes Geschäft; Umstände halber billig. Schöne Wohnung und billige Rente. 5148 State Str. dofrsa9

Zu verkaufen: Einer der besten Eck-Saloons. 31. Str. Billig wegen sofortiger Abreise von hier. John Klein, Notar, 148 La Salle Str., Basement. dfrsa0

Zu verkaufen: Cigarren-, Tabak- und Confectionery-Store mit Poolzimmer. Gute Localität. Verkaufe billig, wenn gleich genommen. 342 S. Halsted Str. dfrsa0

Zu verkaufen: Candy-, Cigarren- und Stationery-Store. 316 N. Market Str. 20ag,dofrsadofrsa8

Zu verkaufen: 5 Kannen-Milchroute. 418 Johnson Str., Ecke 21. Str. dofrsall

Zu verkaufen: Eine gute Essig- und Kerosine-Route Pferd, Wagen und Geschirr. $200. Nachzufragen 153 S. Wood Str., Abends. dofrsall

Zu verkaufen, billig: Eine gutgehende Bäckerei und Candystore. 1632 Milwaukee Ave. dofrsa3

Zu verkaufen: Meat Market zum halben Werth der Einrichtung wegen Krankheit. 622 43. Str. dfr

Zu verkaufen: Einer der besten Saloons mit License. Clybourn Ave. $650. Brauerei gibt die Hälfte; Eigenthümer hat zwei Geschäfte. John Klein, Notar, 148 La Salle Str., Basement. dfr4

Zu verkaufen: Ein gangbarer Grocery Store, veränderungshalber sehr billig. Zu erfragen 83 Lewis Str., im Candy Store. dofrsa2

Zu verkaufen: Billig, Saloon. Zu erfragen 743 S. May, Ecke 21. Str. 19auglw11

Zu verkaufen: Ein gutgehendes Geschäft auf der Nordseite, 75 Prozent Profit. Ursache: Habe noch ein Geschäft, kann nicht beide versehen. Adresse T. 194 „Abendpost". midofr2

Zu verkaufen: Ein gutes Grocery-Geschäft; gute Gelegenheit. 784 W. 12. Str. 19alw9

Zu verkaufen: Ein gangbares Grocery- und Schulutensiliengeschäft mit Pferd und Wagen, Nordseite. Zu erfragen bei W. B. Ratzmann bei J. B. Inderrieden & Bros., 65 S. Water Str. mi-f3

Zu verkaufen: Ein Milchgeschäft mit 7 bis 8 Kannen. 111 Mather Str. midofr11

Zu verkaufen: Ein 11 Zimmer Boardinghaus auf der Nordseite. Muß wegen Abreise bis zum 24. verkauft werden. Adresse: R. 142, „Abendpost". mi—fa9

Zu verkaufen: Gut gehender Saloon an der Südseite, Billiard, 2 Pooltables, große Halle und Kegelbahn; würde eventuell Partner nehmen, der $1000 gute Sicherheit stellen kann. Adresse S. 143 Abendpost. midofr12

Zu verkaufen: Eine guter Grocery Store mit Pferd und Wagen, 3 Jahre Lease. Adresse unter S 119, „Abendpost". 18aglw0

Zu vermiethen: Ein Meat-Market, billig. 310 Sedgwick Str. 18aglw9

Zu verkaufen: Eine „Abendpost"-Route auf der Nordwestseite. Ein Bargain bei Baarzahlung. Zu erfragen in der „Abendpost". bw0

Zu verkaufen: Billig, gute 5 Kannen Milchroute. 1115 Elston Ave. 11aug10t7

Zu verkaufen: Wegen Krankheit ein Candy-, Tabak-, Cigarren- und Notion-Store nebst Wohnung, billig. 879 35. Str. 23jul1m7

Zu verkaufen: Eisengießerei mit Einrichtung, in einer großen Stadt, Illinois, immer Arbeit, großer Verdienst für den richtigen Mann muß verkauft werden, Preis $1000, kleine Anzahlung. Anzufragen beim Eigenthümer Alb. Heimann, 85 Washington Str., Zimmer 1. 11ag10t8

Geschäftstheilhaber.

Verlangt: Ein Partner für eine gute Wirthschaft. Adr. F. S. C. 100 Abendpost. frsa8

Zu vermiethen.

Zu vermiethen: Ein friedliebender junger Mann findet Zimmer bei jungen Leuten. 140 Dayton Str., im Garten, nahe North Ave. frsa9

Zu vermiethen: Ein schönes möblirtes Frontzimmer mit Kleider-Closet und Benutzung von Bad bei kleiner Familie. 572 N. Robey Str. 9

Verlangt: Zwei junge Leute für ein möblirtes Zimmer bei deutscher Familie. Herren oder Damen. 36 Cornell Str., zweiter Flur. 9

Zu vermiethen: Vier- und Fünf-Zimmer-Wohnungen bei H. Sweet, 36 Powell Ave., bei Kuhns Park. frsa9

Zu vermiethen: 2 oder 3 möblirte Zimmer, passend für eine Doktor-Office. Dame würde die Aufwartung mit übernehmen. Adr. T 159, „Abendpost". 0

Zu vermiethen: Möblirtes Zimmer, Bad und Gas. 348 N. Paulina Str., 1. Flur. frsa8

Zu vermiethen: Ein freundliches Frontzimmer an einen anständigen Herrn. 290 Wells Str. frsa9

Zu vermiethen: Zimmer mit Board bei kinderloser Familie. 286 Sedgwick Str., 2. Floor. 2

Zu vermiethen: Ein möblirtes Schlafzimmer für einen Mann, $3 per Monat. Eingang separat. 320 W. Chicago Ave. 2

Zu vermiethen: Store mit Wohnung zum 1. Sept. Uhrmacher vorgezogen. Auskunft 438 W. Chicago Ave. do—mo12

Verlangt: Zwei Boarders in Privatfamilie. 824 N. Western Ave. dofrsa2

Zu vermiethen: Flat von fünf Zimmern, Badezimmer und Geschäftskeller, gut trocken. 841 W. Division Str. 18alw9

Zu vermiethen: Drei Wohnungen von je vier Zimmern. Zu erfragen 252 W. Huron Str., dritter Flur. 17alw9

Zu vermiethen: Store, 40 Fuß Front, sehr gut für Grocery und Butchergeschäft, für 25 Dollars den Monat auf 1 Jahr. Die Nord West Ecke Sänger und 25. Place, 250 Wells Str., Eich. 12aug8t11

Zu vermiethen: Möblirte Zimmer, 75c die Woche. Gute deutsche Kost $3 die Woche. Deutsches Gasthaus, 64 Blue Island Ave. 30jl1m5

Zu miethen gesucht.

Ein Mann mit einem 14 Monat alten Kinde sucht Board bei anständiger Familie. Adr. R. 112 Abendpost. dofr3

Zwei junge ordentliche Männer suchen zwei möblirte Frontzimmer auf der Nordseite. Offerten mit Preisangabe R. 172, „Abendpost". 9

Ein alleinstehender junger Mann sucht ein schönes Schlafzimmer bei einer anständigen Familie. Offerten mit Preis unter W. 155 „Abendpost". 2

Gesucht: Ein sehr anständiger junger Mann sucht Board und Wohnung in Privatfamilie. Adr. M 122 Abendpost. 3

Verschiedenes.

Verloren: Verschiedene Insurance-Papiere nebst Receipt. Gegen eine Belohnung abzuliefern bei W. Schmidt, 563 Sedgwick Str. 9

Geld.

Zu verkaufen: Mortgages, 6 bis 7 Prozent Zinsen. Beste Sicherheit. A. Smith, 629 N. Robey Str., gegenüber Wicker Park. 14aprlmonl2

250,000 Dollars zu verleihen auf Grundeigenthum zu 5 und 5½ Prozent Zinsen. A. Smith, 629 N. Robey Str., gegenüber Wicker Park. Mmolj2

Unterricht.

Englischer Unterricht für Einwanderer wird ertheilt. Stunde 50 Cents. 202 Burling Str., 2. Flat. do—mo12

Grundeigenthum und Häuser.

Zu verkaufen:
Ein großes Stück Erde
in
Griffith.
Chicagos kommende große Fabrikvorstadt
Lotten $100 und darüber.

Zahlbar $4 monatlich. Schickt $2 als Deposit auf Eure Lot. Contrakte ausgegeben, sobald ein Zehntel bezahlt ist.

Spart Ihr Dollars?

Ein Dollar wöchentlich sichert Euch eine Lot in Griffith, das in einem Jahre mit Hammond und Harvey rivalisiren wird. Griffith hat jetzt 4 Bahnen, 3 Hauptlinien und die Outer-Belt-Line. Der Werth der Lotten wird sich in einem Jahr verzehnfachen, sobald einmal die Fabriken in Betrieb sind.

Man verliert die Gelegenheit eines Lebens, wenn ihr nicht kauft bevor die Preise steigen. Wartet nicht, bis Ihr viel Geld habt — $2 genügen als Angabe und $4 monatlich.

Jay Dwiggins & Co., 1a2m
409 Chamber of Commerce Bld., Chicago.

Ein Acker Land, 140x360 Fuß, mit zwei Häusern, 15 Meilen von der Stadt, nahe Wilmette, sehr billig, ganz oder getheilt, zu verkaufen. A. Baum, 440 Wells Str. frsamo9

Zu verkaufen: 80 Acres Farm, eine Meile von Stadt. Haus, Stall, $600. Münzberg, 282 Milwaukee Ave. 9

Zu verkaufen: Eine Farm mit 120 Acker Land, ebenfalls Kühe, Pferde, Schweine, Hühner und sämmtliche Ackergeräthe, alles für $2000. Weitere Auskunft bei Gielow, 131 Iowa Str. 0

Zu verkaufen: $800 kaufen eine gut gebaute Cottage mit 4 großen Zimmern nebst 2 Ecklotten in DesPlaines. Zu erfragen bei John Alles, Jr., 125 S. Clark Str., Room 40. frsa0

Zu verkaufen: An Oakdale, nahe Racine Ave., 9 Zimmer-Framehaus für 2 Familien, 50x25, zu dem niedrigen Preis von $2,500, $1,500 baar. Muß in kürzester Frist verkauft werden. Keloge, Halsted und Webster Ave. 15auglw11

Zu verkaufen: Ein gutes Eigenthum, 3 Blocks vom Lincoln Park. Billig. Nicht Alles Cash. Nachzufragen 30 Willow Str., im Store. 18aglw0

Zu verkaufen: Bargain. Eine 4-Room Cottage, 7 Fuß Basement, an Groß Ave., 2 Block von North Ave. Preis nur $1050. $200 baar, Rest auf Zeit. Nachzufragen 843 W. North Ave. midofr12

Zu verkaufen: Eine Lot in Avondale, Belmont Ave.; billig, wenn gleich genommen; brauche Geld. Adresse: T. 189, „Abendpost". dofrsa9

Zu verkaufen: Wer willens ist, etwas zu kaufen, der komme und sehe sich dieses an; es sind 50x200 Fuß mit 5 Zimmer Cottage. Es ist billig zu verkaufen wegen Abreise. Adr. R. 167 „Abendpost". dfrsa0

Zu verkaufen: Schöne Lotten an Franklin Park für sofortigen Verkauf, von $50 bis $100. Näheres beim Eigenthümer. 223 S. Water Str. 22jl1mt0

Zu verkaufen: Zwei Häuser und eine Lot, billig. 943 31. Str. 15aglm9

Zu verkaufen: Billig, schöne 4 Zimmer Cottages gegen kleine Anzahlung und leichte Bedingungen, sowie ein zweistöckiges Brickhaus mit Basement. T. W. Boske, Eigenthümer, 2955 Emerald Ave. 5agbw9

Kauf- und Verkaufs-Angebote.

Sehet! Feiner Saloon-Counter, Eis-Box, Ofen, Pooltisch. Muß verkaufen. 108 W. Adams Str. fsa9

Zu verkaufen: Zwei gute Pferde, Geschirr und Wagen. Billig für $175. 186 Heine Str., oben. frsa9

Zu verkaufen: Ein gebrauchter Pooltisch, billig. Zu erfragen 183 E. Madison Str., Basement. frsa8

Zu verkaufen: Eine gute Nähmaschine für Schneider, billig. 129 S. Peoria Str., 1. Floor. frsamo8

Zu verkaufen: Ein leichtes Arbeitspferd, billig. 531 W. 25. Str. frsamo8

Zu verkaufen: Buggypferd. Jedes Kind kann es lenken. 718 Loomis Str. dofrsa9

Zu verkaufen: 2 hochtragende Ziegen, billig. 525 N. Paulina Str. dofrsall

Zu verkaufen: Ein noch fast neuer Range für Restaurant- oder Hotel-Gebrauch billig. 292 W. 12. Str. dofrsa12

Zu verkaufen: Bureau, fast neu, billig. 70 A Rosebud Str. dofr2

Eis — Eis — Eis. Billig zu verkaufen. $1.50 per Tonne. Louis Müllers Eishaus. 1286 N. Ashland Ave. 1aglm8

Alle Sorten Nähmaschinen garantirt für fünf Jahre; Preis von $10 bis $35. 246 S. Halsted Str., Gontevenier & Sperdel. 15decl j6

Persönliches.

Ich wohne jetzt in 97 Wieland Str. Miß Behring, Kleidermacherin. frsa8

Alle Arten Haararbeiten fertigt R. Cramer, Damenfriseur und Perrückenmacher, 384 North Ave., an. 18alw9

$1.00 wird Ihnen auf jede Maschine vergütet, wenn Sie diese Anzeige mitbringen. Domestic $25, New Home $20, White $12, Standard $15, Household $20, American $10. Singer $8 bis $15 und hundert andere von $5 an in der Domestic-Office, 216 S. Halsted Str.

Löhne, Noten, Board-, Saloon-, Grocery-, Rentbills und schlechte Schulden aller Art collectirt. Constabler immer an Hand, die Arbeit zu thun. 76—78 5. Ave., Zimmer 8. Offen Sonntag bis 11 Uhr Morgens. Schneidet Dies aus. 21aglw0

Alexanders deutsche Geheimpolizei-Agentur, 181 W. Madison Str., Ecke Halsted, Zimmer 21, bringt irgend etwas in Erfahrung auf privatem Wege, z. B. sucht Verschwundene oder Verlorene. Alle Ehestandsfälle untersucht und Beweise gesammelt, Schwindeleien auf Verlangen aufgespürt. Die einzige richtige deutsche Polizei-Agentur in der Stadt. Jeder, der in irgend welche Unannehmlichkeiten verwickelt ist, möge vorsprechen. Gesetzlicher Rath frei. Offen Sonntags bis Mittag. 16malj1

Heirathsgesuche.

Ein junger Herr mit etwas Vermögen wünscht die Bekanntschaft eines jungen Mädchens oder jungen Wittwe. Verschwiegenheit. Adresse T 149, Abendpost.

Heirathsgesuch. Ein junger Wittwer, 29 Jahre alt, ohne Kinder, mit einem eigenen Geschäfte, wünscht die Bekanntschaft eines katholischen Mädchens oder Wittwe im Alter von 22—29 Jahren zu machen, behufs Verheirathung. Adr. S. 153, „Abendpost". 0

Ein alleinstehender deutscher Mann möchte eine alleinstehende Frau im Alter von 36 bis 50 Jahren als Haushälterin, spätere Verheirathung. Adresse 158 Newton Str., zwischen Wood und Lincoln Str., Westseite. 0

Gebildeter Deutscher, 33 Jahre, zur Zeit Hotelclerk in Country, wünscht die Bekanntschaft einer Dame mit etwas Vermögen behufs Verehelichung zu machen. Adresse G. S. 33 Abendpost. fcsall

Heirathsgesuch. Ein Mann, Mitte der 30er Jahre, mit gutgehendem Geschäft und etwas Vermögen, sucht die Bekanntschaft eines anständigen Mädchens zu machen behufs Verheirathung. Vermögen nicht nothwendig. Adr. R 137, „Abendpost". dfr9

Aerztliches.

Erfolgreiche Behandlung der Frauenkrankheiten. 36jährige Erfahrung. Dr. Rösch, Zimmer 20, 113 Adams Str., Ecke Clark. Von 1 bis 4; Sonntags von 1 bis 2. 14aplj11

Privat-Heim für Damen, die Niederkunft erwarten. Zur Behandlung aller Frauenkrankheiten wende man sich im vollsten Vertrauen an Frau Dr. Schulz, 60 Clybourn Ave. 19aug6mlj

Frauenkrankheiten erfolgreich behandelt. Dr. Schröder, 70 State Str., Zimmer 312. Sprechstunden [illegible] 2 bis 5½ Uhr. Wohnung 27. und Hanover Sts.

Stottern und Sprachfehler heilt gründlich. 16jährige Erfahrung. Dr. Schwarz, Specialist, 182 Blue Island Ave. 24jl1m6

Geschlechts-, Nieren-, Blut-, Haut-, Lungen-, Herz-, Magen-, Leber- und Unterleibskrankheiten eine Specialität. Dr. Ehlers, 112 Wells Str.; nahe Ohio. 3aug3mt11

Frauenkrankheiten, chronische und private Krankheiten beider Geschlechter behandelt mit Erfolg Dr. Bernauer, 829 W. 21. Str., Ecke Robey. Ebenfalls briefliche Consultation. 25ma6ml

Gutes Privat-Heim für Damen vor und während Entbindung. Babies werden adoptirt. Alle Frauenkrankheiten behandelt. Strengste Verschwiegenheit zugesichert. Preise zufriedenstellend für Jeden, auch solche, welche nicht bemittelt sind. Mrs. Dr. Czarra, 497 W. Monroe Str. 25jul1m7

Dr. Hutchinson in seiner Privat-Dispensary, 125 S. Clark St., gibt brieflich oder mündlich freien Rath in allen speciellen Blut- oder Nervenkrankheiten. Dr. Hutchinsons Mittel heilen schnell, dauernd und mit geringen Kosten. Sprechstunden: 9 Vorm. bis 8 Uhr Nachm. Sonntags 10 bis 2. Zimmer 43 & 44. 24maj1j

E. Gramaiser, auf der Universität in Wien mit Diplom ausgezeichnete Geburtshelferin, 175 Clybourn Ave., Chicago, Ill. Giebt über alle Frauen- und Kinderkrankheiten unentgeltlich Auskunft. fsw

Privat-Heim für Damen, die ihre Niederkunft erwarten. Annahme von Babies vermittelt. Behandlung aller Frauenkrankheiten; strengste Verschwiegenheit. Frau Dr. Schwarz, 279 W. Adams Str. bws

$50 Belohnung für jeden Fall von Hautkrankheit, granulirten Augenliedern, Ausschlag oder Hämorrhoiden, den Colliners Hermit-Salbe nicht heilt. 50c die Schachtel. 174 S. Madison Str. 1mainm

Sergius Panin.

Roman von Georges Ohnet.

(20. Fortsetzung.)

„Nein," fuhr Cayrol schonungsvoll fort, „wir fangen jetzt unser Leben an, und darum darf zwischen uns kein Mißverständniß herrschen. Seien Sie aufrichtig, und Sie werden mich nachsichtig finden. Die jungen Mädchen sind gar häufig phantastisch: sie träumen von einem Ideal, bilden sich etwas von einer Liebe ein, die nicht erwidert wird, die vielleicht derjenige, auf den sie sich bezieht, nicht einmal kennt. Und dann stürzt man plötzlich in die prosaische Wirklichkeit hinab. Man sieht sich einem Gatten gegenüber, der nichts von dem ersehnten Romeo an sich hat, der aber ein braver, ergebener, liebender Mann ist, welcher alle Wunden, die nicht er geschlagen hat, zu heilen bereit ist. Man fürchtet sich vor diesem Gatten, man mißtraut ihm, man weigert sich, ihm zu folgen. Aber man hat unrecht, denn unter seinem Schutze, in einer gesunden und ehrenhaften Existenz, an der er euch theilnehmen läßt, findet man zunächst das Vergessen und schließlich auch den Frieden mit sich selbst."

Cayrols Stimme zitterte; mit einem von fürchterlicher Seelenpein gequälten Herzen suchte er in Jeannes Zügen den Eindruck seiner Worte zu erspähen. Sie hatte sich abgewandt. Cayrol neigte sich zu ihr nieder und sagte: „Sie antworten mir nicht?"

Als sie jedoch immer noch schwieg, ergriff er ihre Hand und zwang sie ihn anzusehen. Da erblickte er ein in Thränen gebadetes Gesicht. Er stutzte — eine rasende Wuth bemächtigte sich seiner.

„Sie weinen!" rief er. „Es ist also wahr, Sie haben geliebt?"

Jeanne sprang auf; sie erkannte ihre Unvorsichtigkeit und sah, daß man ihr eine Falle gestellt hatte; ihre Wangen bedeckten sich mit einer verzehrenden Gluth; sie trocknete ihre Thränen, wandte sich an Cayrol und fragte ihn: „Wer sagt das?"

„Sie täuschen mich nicht," erwiderte der Bankier heftig, „ich habe es in Ihren Blicken gelesen! Jetzt aber den Namen dieses Mannes, ich will den Namen wissen!"

Jeanne sah ihm fest in's Gesicht und sagte entschlossen: „Niemals!"

„Ah," rief Cayrol, „das ist ein Geständniß!"

„Sie haben mich durch Ihre angenommene Sanftmuth auf eine unwürdige Weise getäuscht," unterbrach ihn Jeanne stolz, „ich sage kein Wort mehr."

Mit einem Satz sprang er auf sie zu; der grobe Bauernlümmel regte sich in ihm; er stieß eine fürchterliche Schmähung aus und packte sie am Arm.

„Nehmen Sie sich in Acht! Spotten Sie meiner nicht! Sprechen Sie! Ich will es, oder...."

Er schüttelte sie brutal.

Jeanne war entrüstet; sie stieß einen Zornesschrei aus, riß sich von ihm los und rief empört: „Lassen Sie mich los! Mir graut vor Ihnen!"

Der Mann war außer sich; bleich wie der Tod, krampfhaft zitternd und nicht im Stande, ein Wort hervorzubringen, wollte er sich eben auf sie losstürzen, als sich die Thür öffnete und die Prinzipalin mit den Briefen erschien, die sie für Cayrol ausgefertigt hatte. Jeanne stieß einen Freudenschrei aus und warf sich ungestüm in die Arme derjenigen, die Mutterstelle an ihr vertreten hatte.

Elftes Kapitel.

Frau Desvarennes sah auf den ersten Blick, was hier vorgegangen war. Sie erblickte Cayrol, leichenblaß, schlotternd und fassungslos, während sich Jeanne bebend und zitternd an ihre Brust schmiegte; sie ahnte, daß hier eine böse Scene stattgefunden haben müsse, und suchte möglichst ruhig und kalt zu bleiben, um den Widerstand, dem sie möglicherweise begegnen würde, leichter die Spitze bieten zu können.

„Was ist denn hier los?" fragte sie Cayrol, indem sie ihn streng anblickte.

„Ein unvorhergesehenes Ereigniß," erwiderte der Bankier mit krampfhaftem Lachen; „Madame weigert sich mir zu folgen."

Die Prinzipalin schob die junge Frau, welche sich fest an ihre Schulter anklammerte, sanft von sich und fragte: „Und weshalb?"

Jeanne blieb stumm.

„Sie traut sich nicht, es zu sagen!" begann Cayrol, den seine eigenen Worte wieder muthiger gemacht hatten. „Es scheint, sie hat eine unglückliche Liebe im Herzen! Und da ich dem von ihr geträumten Ideal nicht entspreche, so empfindet Madame einen Widerwillen gegen mich. Sie werden einsehen, daß diese Angelegenheit auf solche Weise nicht enden kann. Man sagt doch nicht seinem Mann zwölf Stunden nach der Trauung: Mein Herr, es ist mir zwar sehr leid, aber ich liebe einen andern! Das wäre ja recht bequem! Auf solche Launen kann ich mich nicht einlassen, fühle auch gar nicht den Beruf in mir, die Rolle eines Sganarelle zu spielen."

„Cayrol, thun Sie mir den Gefallen, und schreien Sie nicht so!" sagte Frau Desvarennes ruhig. „Es muß ein Mißverständniß zwischen diesem Kinde und Ihnen herrschen."

Der Ehemann zuckte heftig seine stämmigen Schultern.

„Ein Mißverständniß! Teufel auch, das glaub' ich wohl! Ihre zarten Umschreibungen können mir gefallen! Ein Mißverständniß! Sagen Sie lieber eine unwürdige Täuschung! Aber „diesen Herrn", den will ich kennen lernen! Sie muß sich aussprechen. Ich bin keiner von jenen gezierten und artigen Gentlemen; ich bin ein Bauer, und wenn ich.."

„Genug!" rief Frau Desvarennes und gab der kolossalen Faust, welche Cayrol wie ein Schlächter, der einen Ochsen zu fällen im Begriff ist, drohend emporhielt, einen leichten Schlag. Dann näherte sie sich dem wüthenden Ehemann und zog ihn an's Fenster: „Sind Sie toll, daß Sie das arme Kind so hart anfahen. Gehen Sie einstweilen in mein Zimmer. Ihnen wird sie jetzt doch nichts mehr sagen, mir dagegen vertraut sie alles an, wir werden alsdann wissen, was wir davon zu halten haben."

Cayrols Antlitz klärte sich nun wieder auf und er sagte: „Ja, Sie haben recht, Sie haben immer recht! Sie müssen mich entschuldigen, ich verstehe nicht mit Weibern umzugehen. Kanzeln Sie sie tüchtig ab und setzen Sie ihr den Kopf zurecht. Aber lassen Sie sie ja nicht aus den Augen, sie wäre irgend einer Unbesonnenheit fähig."

Frau Desvarennes lächelte und antwortete ihm: „Seien Sie ganz unbesorgt."

Indem sie dem abgehenden Cayrol noch zuwinkte, kehrte sie zu Jeanne zurück.

„Nun, meine Tochter," sagte sie, „nimm dich zusammen, wir sind jetzt allein; erzähle mir, was hier passirt ist. Wir Frauen unter uns verstehen uns ja. Du fürchtest dich, nicht wahr?"

Jeanne blieb nach wie vor versteinert, regungslos und stumm; sie starrte hartnäckig auf eine Blüthe, welche vom Blumentisch herabhing. Es schien, als ob diese rothe Blume einen Zauber auf sie ausübe, sie konnte den Blick nicht von ihr losreißen. Aus der Tiefe ihres Innern aber tauchte stets wieder ein Gedanke in ihr empor, der Gedanke an ihr hoffnungsloses Leiden. Frau Desvarennes betrachtete sie eine Zeitlang und berührte dann ihre Schulter.

„Du willst mir also nicht antworten? Hast kein Zutrauen zu mir? War ich es nicht, die Dich erzogen hat? Und habe ich Dich auch nicht geboren, so genügten doch wohl meine Zärtlichkeit und Sorgfalt für Dich, um mich zu Deiner wahren Mutter zu machen."

Jeanne antwortete noch immer nicht, aber ihre Augen füllten sich mit Thränen.

„Du weißt doch, daß ich dich liebe," fing die Prinzipalin wieder an; „wohlan also, komm in meine Arme, wie einst, als kleines Kind, wenn dir etwas fehlte; lehne deinen Kopf an meine Brust und laß deinen Thränen freien Lauf; ich sehe ja, daß sie dich ersticken."

Jeanne konnte nicht länger widerstehen; sie sank vor Frau Desvarennes auf die Kniee und verbarg ihr Gesicht in die seidenen, duftenden Falten ihres Kleides, wie sich ein aufgescheuchtes Vöglein in sein Nest flüchtet und sich unter die schützenden mütterlichen Flügel verbirgt.

Dieser stumme, verzweiflungsvolle Schmerz war für Frau Desvarennes ein Beweis, daß Cayrol die Wahrheit gesagt. Jeanne hatte geliebt, sie liebte noch immer, liebte nicht ihren Gatten, sondern einen andern Mann. Weshalb hatte sie denn nichts gesagt, weshalb sich mit dem Bankier vermählen lassen?

„Komm', mein Kind," sprach sie, „alle diese Thränen führen zu nichts. Es muß ein Entschluß gefaßt werden. Wer ist es, den du liebst? Ich begreife, daß du es deinem Manne verheimlichst, aber mir?"

Diese einfache Frage warf einen Lichtstrahl in Jeannes verwirrten Geist. Sie ahnte die Gefahr, der sie entgegenging. Vor Frau Desvarennes ein Geständniß ablegen, ihr den Namen desjenigen nennen, der sie verrathen hatte! War denn das denkbar? Sie begriff sofort, daß sie Micheline und Sergius zugrunde richten würde, und ihr Gewissen empörte sich dagegen, das wollte sie nicht haben. Sie erhob sich und blickte Frau Desvarennes mit noch immer erschrockenen Augen an.

„Barmherzigkeit! Vergessen Sie meine Thränen! Glauben Sie nicht, was mein Mann Ihnen gesagt hat. Suchen Sie nie etwas zu erfahren! Lüften Sie den Schleier dieses Geheimnisses nicht!"

„Ah! Der, um den es sich hier handelt, steht mir also so nahe, daß du sogar mir gegenüber seinen Namen geheim hältst?" sagte Frau Desvarennes, von einer instinktiven Angst ergriffen.

Sie verstummte; ihre Augen wurden starr, sie stierte vor sich hin, ohne etwas zu sehen, sie suchte.

„Ich bitte Sie!" rief Jeanne angstvoll und bedeckte Frau Desvarennes' Gesicht mit ihren Händen, als ob sie die Gefahr des Errathens verhindern wollte.

„Hätte ich einen Sohn", sagte die Prinzipalin, „so könnte ich glauben.."

Plötzlich verstummte sie, ward todtenbleich und trat auf Jeanne zu, ihren Blick bis in deren Seele versenkend.

„Ist es ...." begann sie.

„Nein, nein!" unterbrach sie Jeanne, schaudernd vor Schreck, daß Frau Desvarennes die Wahrheit errathen hatte.

„Du verneinst es, bevor ich noch den Namen genannt habe?" rief Frau Desvarennes aufbrausend, „du hast ihn also auf meinen Lippen gelesen? Unglückliche, der Mann, den du liebst, ist der Gatte meiner Tochter!"

Meiner Tochter! Der Ausdruck, mit dem Frau Desvarennes dieses „mein" betonte, war von einer überwältigenden Tragik. Er ließ ahnen, daß diese Mutter, um das Glück ihres Kindes zu vertheidigen, ihres Kindes, das sie vergötterte, zu allem fähig sei. Sergius hatte ganz richtig gerechnet; zwischen Jeanne und Micheline war für Frau Desvarennes kein Schwanken möglich. Die Welt hätte zusammenbrechen können, und sie würde aus den Trümmern für ihre Tochter ein Asyl errichtet haben, wo diese lächelnd und heiter weiterleben könnte.

Jeanne war gebrochen niedergesunken. Die Prinzipalin riß sie heftig empor; sie kannte jetzt keine Schonung mehr. Jeanne mußte reden. Außer ihr gab es keinen weiteren Zeugen, und müßte ihr auch die Wahrheit mit Gewalt entrissen werden, sie mußte sie sagen.

„Oh, verzeihen Sie mir!" jammerte das junge Weib.

„Als ob sich's darum handelte! Ein einziges Wort, sprich: Liebt er dich?"

„Weiß ich es denn?"

„Er hat es dir gesagt?"

„Ja."

„Und er hat Micheline geheirathet!" rief Frau Desvarennes mit einem fürchterlichen Ausdruck. „Mißtraute ich ihm doch! Weshalb nur folgte ich nicht meinem Gefühl!" (Fortsetzung folgt.)

Gestrige Unfälle.

Adolph Lindberg überfahren und getödtet.

Eine Schreckensscene in Süd Chicago.

An der Ecke der O'Brien und Union Str. wurde gestern Nachmittag der 34jährige H. Margolis von einem Fuhrwerk der „Turner Bros. Packing Co." niedergeworfen und bedenklich am Rückgrat verletzt. Margolis ist Polsterer von Profession und wohnt No. 193 W. 14. Str. Der unvorsichtige Fuhrmann Namens James Johnson wurde verhaftet.

Der schwedische Maschinenbauer Adolph Lindberg wurde gestern in der Nähe von Harvey von einem Zuge der Illinois Central-Bahn überfahren und augenblicklich getödtet. Die Leiche fand in Ralstons Morgue in Pullman Aufnahme. Der Verunglückte war unverheirathet und wohnte No. 19 Milton Ave.

Bei dem Versuche, von einem Kabelbahnwagen der Westseite, an der Ecke der Madison und La Salle Str., abzuspringen, verlor der 30jährige Grant Farrington aus New York das Gleichgewicht und fiel so unglücklich auf das Pflaster, daß ihm sein linkes Bein zerquetscht wurde und er außerdem eine gefährliche Verletzung am Kopfe davontrug. Ein Ambulanzwagen brachte den Verwundeten nach der Wohnung seines Bruders, No. 6713 S. Halsted Str.

Ein schreckliches Unglück ereignete sich gestern Nachmittag in Süd Chicago nahe der 105. Str. auf den Geleisen der Gürtelbahn. Frau Elisabeth Snich war dabei beschäftigt, die neben den Schienen liegende Kohlenstücke aufzulesen und bemerkte im Augenblick nicht, daß ihr zwanzig Monate altes Kindchen unter einen stillstehenden Güterzug gekrochen war. Plötzlich und, ehe es der Mutter gelang, ihr Kind unter dem Wagen hervorzuziehen, setzte sich der Zug in Bewegung und das arme Weib war Zeugin, wie ihr geliebter Kleiner von den Rädern buchstäblich zermalmt wurde. Bei dem Versuch, das Kind dem sicheren Tode zu entreißen, zog sich die Frau noch schwere Verwundungen an der rechten Hand zu. Der Jammer der Aermsten um ihr verunglücktes Söhnchen war herzzerreißend.

Die Fleischpacker.

Armour und Genossen gegen die „Kleinen."

Wenn es der Fall sein sollte, daß Philip D. Armour durch den Plan der „kleinen" Fleischpacker, ihr Geschäft nach Stickney zu verlegen, beunruhigt wurde, so behält er wenigstens seinen Aerger für sich, denn bis jetzt haben sich alle „Auspumpungs"-Versuche seitens der Neuigkeitsjäger als resultatlos erwiesen. Herr Armour schweigt wie — Moltke.

Trotz alledem will man in gewissen Kreisen genau wissen, was die eigentliche Ursache für die plötzliche Rebellion der kleinen Packer abgegeben hat. Als die „Großen Drei" nämlich den Plan, die ganzen Viehhöfe nach Tolleston zu verlegen, fallen ließen, thaten sie dies nur unter der Bedingung, daß ihnen die Stock-Yards-Gesellschaft in Anbetracht der gehabten Auslagen das werthlose Sumpfland bei Tolleston für $3,000,000 abkaufte. Dieser Handel wurde bekanntlich in London abgeschlossen, in der Voraussetzung, daß derselbe von allen Interessirten gebilligt werden würde. Nun sahen aber die „Kleinen Sechzehn" nicht ein, warum sie so tief in die Taschen greifen sollen, um die Ausführung eines Planes zu verhindern, den sie selbst nicht ausgeheckt hatten und der von vornherein nur ein schlauangelegter Schachzug gegen sie selber zu sein schien. „Mit diesen drei Millionen können wir uns unabhängig machen" sagten sie sich, gingen hin und kauften das Land bei Stickney.

Nun bleibt es abzuwarten, welche Minen Armour und Genossen springen lassen werden, um den „Rebellen" so viel Hindernisse als möglich in den Weg zu legen. Denn der Geschäftsbetrieb in den Stock Yards ist, hauptsächlich in Bezug auf den Transport, so eingerichtet, daß Armour, Morris und Swift, falls sie allein daselbst zurückbleiben, ihre resp. Geschäfte nur mit bedeutend höheren Kosten weiter führen können, als dies bisher der Fall war.

Vorläufig unschädlich.

Drei berüchtigte Einbrecher in arger Klemme.

Das Gerichtszimmer der Armory-Station machte gestern den Eindruck eines wohlassortirten Kleiderladens. Die Detectivs McWeeney und Palmer hatten nämlich die ganze Beute der berüchtigten Einbrecher John Werew, August Johnson und John Madison als Beweismaterial herbeigeschafft. Nicht weniger als 38 Einbrüche wurden den Angeklagten zur Last gelegt und, nachdem sie erst versucht hatten, die Schuld gegenseitig auf einander abzuwälzen, machten sie schließlich gute Miene zum bösen Spiel und bekannten sich schuldig. Werew und Johnson wurden unter je $4800 und Madison unter $6000 Bürgschaft dem Criminalgericht überwiesen. Alle Drei sind alte Zuchthausvögel und operiren hauptsächlich auf der Nordseite. Der Gerichtssaal war überfüllt von den Eigenthümern der gestohlenen Hemden, Hosen, Röcke und Westen.

Polizist Quigley vor Gericht.

Polizist Quigley stand gestern unter der Anklage des Mordversuchs vor Richter Severson. Das Verbrechen soll bekanntlich am 18. Juli an George Rabeschung begangen worden sein. Der Angeklagte gerieth damals mit Rabeschung und einer Anzahl anderer junger Leute in einen Streit und verwundete in dessen Verlauf den Mehrgenannten durch einen Revolverschuß. Hilfs-Staatsanwalt Harris zog nach Anhörung der Zeugen die Anklage zurück und erklärte, den Strafantrag in anderer Form einbringen zu wollen.

Die Stütze der Mutter dahin.

John O'Hara ertrinkt am Samstag beim Fischen.

Die Leiche heute gefunden.

Am Samstag Abend begab sich J. O'Hara, ein Arbeiter, und Patrick Flynn, der Vormann der Fairbank'schen Fabrik an der Ecke von Archer und Wentworth Ave., auf den „Government-Pier", um daselbst zu fischen. Die beiden mietheten daselbst ein Boot und Flynn verließ dieses für kurze Zeit, um in der schwimmenden Restauration sein Nachtessen einzunehmen. Bei seiner Rückkehr fand er das Boot an Ort und Stelle, sein Freund war aber aus demselben verschwunden. Man suchte den jungen Mann auf dem „Pier" vergeblich und begann dann, da schließlich nur die Annahme übrig blieb, daß O'Hara ertrunken sein müsse, den See nach ihm zu durchsuchen. Gestern endlich wurde die Leiche gefunden und nach Klauers Morgue gebracht. Der Ertrunkene war die Hauptstütze seiner verwittweten Mutter, deren Wohnung, No. 4984 West Indiana Str., er theilte.

Die drei „Peter in der Fremde" wieder da.

Eddie Sheehan und Genossen vom Heimweh befallen.

Die bekannten jugendlichen Ausreißer Eddie Sheehan, Joseph Lee und Willie Hall haben die Wirkung der gestern hinter ihnen erlassenen Steckbriefe nicht erst abgewartet, sondern sind bereits wieder mit gebrochener Kraft und Energie zu ihren Familien zurückgekehrt und haben de- und wehmüthig wegen ihres Streiches um Verzeihung gebeten.

Die Jungen wollten, ihrer Angabe zufolge, nach Denver reisen, um daselbst bei dem kürzlich von hier dorthin versetzten Abtheilungs-Chef der „Postal Telegraph Co." Herrn Benze, Arbeit zu nehmen. Froher Hoffnung hatten sie am Montag früh vergnügt einen Güterzug der St. Paul Bahn bestiegen und waren als blinde Passagiere glücklich bis Durango, Col., gekommen. Dort war ihre Reisekasse erschöpft und zu dem bald eintretenden Löwen-Hunger der Jugend gesellte sich, wie bei Peter in der Fremde, ein riesiges Heimweh. Unter diesen Umständen ist es nur begreiflich, daß die Ausreißer ihr Reiseprogramm änderten und den ersten Zug benutzten, der sie wieder als „Freiberger" zu Mutterns Fleischtöpfen führen konnte.

Das beste Mittel gegen

Rheumatismus,

Gliederreißen, Frostbeulen, Gicht, Hexenschuß, Kreuzweh und Hüftenleiden.

Rückenschmerzen,

Verstauchungen, Steifen Hals, Brühungen, Quetschungen, Frische Wunden und Schnittwunden.

Neuralgie,

Zahnschmerzen, Kopfweh, Brandwunden, Aufgesprungene Hände, Gelenkschmerzen und alle Schmerzen, welche ein äußerliches Mittel benöthigen.

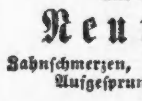
Farmer und Viehzüchter

finden in dem St. Jakobs Oel ein unübertreffliches Heilmittel gegen die Gebrechen des Viehstandes.

Eine Flasche St. Jakobs Oel kostet 50 Cts. (fünf Flaschen für $2.00). Ist in jeder Apotheke zu haben.

THE CHARLES A. VOGELER CO., Baltimore, Md.

BORSCH, Optiker umgezogen nach 103 Adams Str., der Postoffice gegenüber, nahe Kinsley's. Augen kostenfrei zur Zufriedenheit untersucht. Niedrigste Preise. 22mailj7



Die besten und billigsten Bruchbänder kauft man beim Fabrikanten Otto Kaltoich, Room 1, 133 Clark Str., Ecke Madison.

Trunkenheit

und Gewohnheits-Trinken.

In der ganzen Welt giebt es nur ein Mittel:

Dr. Haines' Golden Specific.

Es kann auch in einer Tasse Kaffee oder Thee, oder in einem andern Nahrungsmittel gegeben werden, ohne daß der Patient dieses weiß, wenn nothwendig. Es wirkt stets. Ein 48 Seiten enthaltendes Buch frei zu haben bei Dale & Sempill, Druggisten, Clark und Madison Str., Chicago, Jlls. 2

Stottern,

Stammeln und jeden Sprachfehler heilt schnell und sicher nach dem C. Denhardt'schen weltberühmten Heilverfahren, dessen Erfolge durch Ordensverleihung des deutschen Kaiser Wilhelm I. und von höchsten ärztlichen Autoritäten anerkannt sind. biw7

S. Czarra, Südwest-Ecke Adams und Peoria Str., Chicago.
C. Denhardt, Dresden-Blasewitz.

Fallsucht, heilbar!

durch das berühmte Mittel von Dr. Quante aus Münster, Westphalen; nur zu haben bei 11aglj4
Frau Dr. Louise Goertz, 3661 Wabash Ave.

Bandwurm-Mittel, wirkt unfehlbar, zu haben bei F. Reichardt, 83 W. Kinzie St. Man achte genau auf die Hausnummer.

KINDER-WAGEN. — L. G. Spencers Fabrik, 221 W. Madison Str. Wir verkaufen direkt und ersparen den Käufern $3 bis $8 an jedem Wagen. Wir repariren, vertauschen und verkaufen auf wöchentliche Abzahlungen. Bringt diese Anzeige mit und Ihr bekommt mit jedem Wagen einen hübschen Spitzen-Schirm. Fabrik auch Abends offen.

$5.00 baar, $5.00 monatlich.

Kauft $50 werth Möbeln, Teppiche und Oefen zum billigen Baarpreise. 7jlbw4
Sterling Furniture Co., 90 & 92 Madison Str., nahe Jefferson Str. Offen Abends bis 9 Uhr und Sonntag Vormittag.

Treibt Frauen zur Vernunft.

Es ist die Zeit, wenn sie etwas haben müssen, um ihre Arbeit zu verkürzen. Es ist die Zeit, wenn sie Pearline haben müssen. Nichts andres spart so viel, oder thut so viel, bei allem Waschen und Reinmachen — und es wird ohne Harm verrichtet.

Weichet Euer Zeug in Pearline und Wasser ein — keine Seife — Pearline enthält so viel Seife als nothwendig — zwei Stunden, oder über Nacht, wringet hübsch aus, und es wird rein sein. — Anweisung für die Wasch-Methode an jedem Packet. Heißes Wetter vermehrt die Anzahl Derer, die Pearline gebrauchen — und wenn kühler, ist auch noch keine Abnahme im Verkauf zu verzeichnen.

Es ist leicht erklärt, Ihr könnt Frauen antreiben, Pearline zu gebrauchen — manche müssen dazu getrieben werden. Wenn sie es aber ein Mal gebraucht haben, könnt Ihr sie nicht dazu treiben, es wieder aufzugeben.

Hütet Euch vor Hausirern und unglaubwürdigen Grocers, die Euch sagen, „dies ist so gut wie" oder „dasselbe wie Pearline". Es ist falsch — Pearline wird nie hausirt, und sollte Euer Grocer Euch etwas anderes für Pearline schicken, seid gerecht— schickt es zurück. 190 James Pyle, New York.

500 Billige Stadtlotten 500

$375 und aufwärts $375.

Frontend an Garfield und Western Ave. Boulevard, frontend an Western Ave., 51. bis 55. Str. und an Sacket und Hart Str., Florence, Blanchard, Fremont und Washtenaw Ave. und den schönen Gage Park. Alle modernen Verbesserungen, Lake-Wasser in jeder Straße, schöne Bäume in der Front von jeder Lot. Der schönste Platz in und außerhalb Chicago. Sehet diese Lotten, bevor Ihr anderswo kauft, und Ihr werdet Euch von der Wahrheit des Gesagten überzeugen, sicher Euer Geld zu verdoppeln.

Bedingungen: $25 baar und $5 monatlich.

Schöne neue Brick- und Framehäuser mit kleiner Anzahlung und leichter monatlicher Abzahlung zu verkaufen.

Kommt und sehet! Gutes Material! Gute Arbeit.

Billige Fahrgelegenheit nach der Stadt für nur 5 Cts. 4 Eisenbahn-Verbindungen. Grand Trunk, Santa Fe, Chicago Central und Pan Handle R. R.

Freie Excursion jeden Sonntag vom Polk und Dearborn Str.-Depot über die Grand Trunk R. R. um 1 Uhr 10 Minuten Nachmittags. — Office an 51. Str. und Western Ave. jeden Tag offen von 7 Uhr Morgens bis 8 Uhr Abends, ebenfalls Sonntags.

Schreibt oder sprecht vor für freie Tickets, Pläne und volle Auskunft.

P. Weihofen, Agent,

City Office: 601 Tacoma Bldg., Ecke La Salle und Madison Str. Office: 51. Str. und Western Ave.
Freie Tickets jeden Sonntag zu haben am Depot vom Agenten. bi

Männer-Schwäche.

Völlige Wiederherstellung der Gesundheit und geschlechtlichen Rüstigkeit mittelst der La Salle'schen Mastdarm-Behandlung.

Erfolgreich, wo alles Andere fehlgeschlagen hat.

Die La Salle'sche Methode und ihre Vorzüge.

1. Applikation der Mittel direkt am Sitz der Krankheit.
2. Vermeidung der Verdauung und Abschwächung der Wirksamkeit der Mittel.
3. Engere Annäherung an die bedeutenden unteren Oeffnungen der Rückenmarksnerven aus der Wirbelsäule und daher erleichtertes Eindringen zu der Nervenflüssigkeit und der Masse des Gehirns und Rückgrats.
4. Der Patient kann sich selbst mit sehr geringen Kosten ohne Arzt herstellen.
5. Ihr Gebrauch erfordert keine Veränderung der Diät oder der Lebensgewohnheiten.
6. Sie sind absolut unschädlich.
7. Sie sind leicht von Jedem an Ort und Stelle einzuführen und wirken unmittelbar auf den Sitz des Uebels innerhalb weniger als einer halben Stunde.

Kennzeichen: Gestörte Verdauung, Appetitmangel, Abmagerung, Gedächtnißschwäche, heiße Wallungen und Erröthen, Hartleibigkeit, fieberhafter und nervöser oder tiefer Schlaf mit Träumen, Herzklopfen. Ausschläge im Gesicht und Hals, Kopfweh, Abneigung gegen Gesellschaft, Unentschlossenheit, Mangel an Willenskraft, Schüchternheit u. s. w. Unsere Behandlungsmethode erfordert keine Berufsstörung und keine Magenüberladungen mit Medizin, die Medikamente werden direkt an den afficirten Theilen angewandt.

Der La Salle'sche Bolus ist auch das beste Mittel gegen Krankheiten der Nieren, Blase und Vorsteherdrüse.

Buch mit Zeugnissen und Gebrauchsanweisung gratis. Man schreibe an

Dr. Hans Treskow,
822 Broadway, New York, N. Y.

Kinderlose Ehen

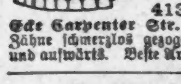
sind selten glückliche.

Wie und wodurch diesem Uebel in kurzer Zeit abgeholfen werden kann, zeigt der „Rettungs-Anker", 250 Seiten, mit zahlreichen naturgetreuen Bildern, welcher von dem alten und bewährten Deutschen Heil-Institut in New York herausgegeben wird, auf die klarste Weise. Junge Leute, die in den Stand der Ehe treten wollen, sollten den Spruch Schiller's: „D'rum prüfe, wer sich ewig bindet", wohl beherzigen und das vortreffliche Buch lesen, ehe sie den wichtigsten Schritt des Lebens thun! Wird für 25 Cents in Postmarken in deutscher Sprache, sorgsam verpackt, frei versandt. Adresse:

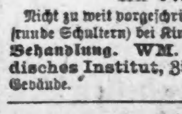
DEUTSCHES HEIL-INSTITUT,
11 Clinton Place, New York, N. Y.

Dr. Dodds

widmet seine besondere Aufmerksamkeit allen chronischen Krankheiten. Geheime Geschlechts- und Hautkrankheiten, Hämorrhoiden und bösartige Geschwüre behandelt ohne Messer und ohne Verhinderung am Geschäft. Consultation frei. 139 O. Madison Str.



DR. GOODMAN, Zahnarzt, Parlors 1, 2, 3 und 4, 182 W. Madison Str., Ecke Halsted Str. Zähne schmerzlos ausgezogen. Beste Gebisse $5 bis $10. Feine Füllung 50 c. u. aufwärts. Die größte u. vollständigste zahnärztliche Office Chicagos. Keine Schüler, nur geprüfte Zahnärzte. 13mi



Dr. C. SCHROEDER, Zahnarzt, 413 Milwaukee Ave., Ecke Carpenter Str. Beste Gebisse 5—3 Dollars. Zähne schmerzlos gezogen, feine Füllung 50c und aufwärts. Beste Arbeit garantirt. 4jnlj5

An die Eltern!

Nicht zu weit vorgeschrittene Rückgratsverkrümmung (runde Schultern) bei Kindern sicher Heilung. Freie Behandlung. WM. MADSEN, Orthopedisches Institut, Zimmer 409—410 Inter Ocean-Gebäude. 9ma3m3

An Taube und Schwerhörige! Eben ist erschienen: Die einzige gründliche, schnelle und sichere Heilung von Taubheit und Harthörigkeit, mit zahlreichen beschworenen Zeugnissen Geheilter. Achte Auflage. Durchdrungen von dem Wunsche, unseren Mitmenschen nützlich zu sein, versenden wir das Buch gegen Einsendung von 25 Cents, oder deren Werth in Postmarken, portofrei in Deutsch oder Englisch. Adresse: Deutsche Heilanstalt, 521 Pine St., St. Louis, Mo.

Ueber Baltimore!

Norddeutscher Lloyd.

Regelmäßige Post-Dampfschifffahrt zwischen Baltimore und Bremen direct, durch die neuen und erprobten Schnelldampfer Darmstadt, Dresden, Karlsruhe, München, Oldenburg, Weimar, von Bremen jeden Donnerstag, von Baltimore jeden Mittwoch, 2 Uhr N. M. (Größtmöglichste Sicherheit. Billige Preise. Vorzügliche Verpflegung.

Mit Dampfern des Norddeutschen Lloyd wurden mehr als 2,500,000 Passagiere glücklich über See befördert.

Salons und Cajüten-Zimmer auf Deck.— Die Einrichtung für Zwischendeckspassagiere, deren Schlafstellen sich im Oberdeck und im zweiten Deck befinden, sind anerkannt vortrefflich. Elektrische Beleuchtung in allen Räumen. Weitere Auskunft ertheilen die General-Agenten

A. Schumacher & Co., Baltimore, Md.,
J. Wm. Eschenburg, Chicago, Jlls.
oder deren Vertreter im Inlande. 2janlj

SPREE KAISER WILHELM II. HAVEL
ELBE TRAVE WERRA FULDA EIDER LAHN EMS SAALE ALLER
Norddeutscher Lloyd Schnelldampfer-Linie
BREMEN UND NEW YORK
Kurze Reisezeit, Gute Beköstigung, Billige Preise.
OELRICHS & CO., No. 2 Bowling Green, New York.

H. Claussenius & Co., General-Agenten für den Westen. 80 Fifth Ave., Chicago.

MOXIE! — Warnung!

Im Hinblick auf die enorme Verbreitung und die Popularität des nervenstärkenden Getränkes MOXIE haben gewissenlose Fabrikanten Nachahmungen von Moxie auf den Markt gebracht, welchem alle Eigenschaften des Moxie fehlen. Wenn selbst Fabrikanten von ihrem Stoff behaupten, daß derselbe ebenso gut wie Moxie sei, so ist das ein Betrug am Publikum, welches sich hoffentlich nicht hinter's Licht wird führen lassen. Wer Moxie verlangt, lasse sich kein anderes Getränk geben, selbst wenn die Verkäufer behaupten, dasselbe wäre so gut wie Moxie. Das ist nicht wahr. Moxie stillt den Durst, beruhigt und stärkt die Nerven und verleiht schwachen Männern und Frauen Stärke und Frische. Moxie reinigt das Blut und die Leber. Wir werden gegen Alle, welche Moxie-Nachahmungen für echten Moxie ausgeben und verkaufen, gerichtlich vorgehen.

Moxie ist in allen besseren Saluhns zu haben. Moxie-Syrup ist an allen Soda-Fontänen in der Stadt zu haben. Fragt nach Moxie und laßt Euch keine Fälschungen oder Nachahmungen anhängen. 29mai16fr7

EMIL SIMON & CO.
Deutsche Buchdruckerei,
393 E. DIVISION ST.

Restaurationen.

Max Romers
RESTAURANT und BIER-VAULTS,
84 & 86 La Salle Str., Chicago. 14ag6w4

"THE VIRGINIA", 320 Dearborn Str., Monon Block, Basement.
Restaurant und Bierhalle,
Frank Beherle, Eigenthümer.
Echt deutsche Küche. Alle Sorten einheimische sowie importirte Weine stets an Hand. Das berühmte Schlitz'ß Bräu an Zapf. Importirte Biere in Flaschen. Mjunsaw3

Finanzielles.

GELD

spart, wer bei mir Passagescheine, Cajüte oder Zwischendeck, nach oder von Deutschland kauft. Ich befördere Passagiere nach und von Hamburg, Bremen, Antwerpen, Rotterdam, Amsterdam, Havre, Paris, Stettin 2c. via New York oder Baltimore. Passagiere nach Europa liefere mit Gepäck frei an Bord des Dampfers. Wer Freunde oder Verwandte von Europa kommen lassen will, kann es nur in seinem Interesse finden, bei mir Freikarten zu lösen. Ankunft der Passagiere in Chicago stets rechtzeitig gemeldet. Näheres in der General-Agentur von

ANTON BOENERT
92 La Salle Str.

Vollmachts- und Erbschaftssachen in Europa, Collektionen, Postauszahlungen 2c. prompt besorgt. Sonntags offen bis 12 Uhr.

Household Loan Association,
85 Dearborn Str., Zimmer 302.
Geld auf Möbel.

Keine Wegnahme; keine Oeffentlichkeit oder Verzögerung. Da wir unter allen Gesellschaften in den Ver. Staaten das größte Kapital besitzen, so können wir Euch niedrigere Raten und längere Zeit gewähren, als irgend Jemand in der Stadt. Unsere Gesellschaft ist organisirt und macht Geschäfte nach dem Baugesellschafts-Plane. Darlehen gegen leichte wöchentliche oder monatliche Rückzahlung nach Bequemlichkeit. Sprecht uns, bevor Ihr eine Anleihe macht. Bringt Eure Möbel-Receipts mit Euch. 3jl-1spte
Household Loan Association,
85 Dearborn Str., Zimmer 302. — Gegründet 1854.
Es wird deutsch gesprochen.

Geld zu verleihen

auf Möbel, Pianos, Pferde und Wagen, sowie auf andere Sicherheiten. Keine Entfernung der Gegenstände. Niedrigste Raten. — Strenge Geheimhaltung. — Prompte Bedienung. 21jlimt11

CHATTEL LOAN CO., Lake View.
Zimmer 1, 503 Lincoln Ave., Cooks Halle.

Ihr braucht nicht nach der unteren Stadt zu gehen; spart Zeit und Geld, indem Ihr bei uns vorsprecht.

Geld zu verleihen

in beliebigen Beträgen.
Hypotheken z. Verkauf.
E. C. PAULING,
(Früher von der Firma A. Loeb & Bro.)
15 Major Block.
La Salle und Madison Str. 1ag3m.8

Geld zu verleihen

an ehrliche Leute, zu niedrigsten Zinsen, ohne Fortschaffung oder Veröffentlichung, auf Möbeln, Pianos, Pferde, Wagen, Wirthschafts- und Laden-Einrichtungen, Lagerhausscheine und erster Klasse Werthpapiere.

Das einzige deutsche Geschäft in dieser Art.

UNION LOAN CO., 108 5th Ave.,
Zimmer 2.
Zwischen Madison und Washington Str.

Central Trust & Savings Bank,
Südost-Ecke Washington Str. u. 5. Ave.,
CHICAGO.

Eine, den Gesetzen des Staates entsprechend, incorporirte, unter staatlicher Aufsicht stehende Bank.

Capital $200,000.

Bezahlt 4 Prozent Interessen auf Spar-Einlagen. Hypotheken auf Grundeigenthum übernommen und verkauft. Wechsel auf alle Hauptplätze der Welt. Passagescheine nach und von Europa. Geschäfts-Conti Spezialität. 30ma3m8

Schutzverein der Hausbesitzer

gegen schlecht zahlende Miether,
371 Larrabee Str.

Branch Offices: Wm. Sievert, 3204 Wentworth Ave.
Peter Weber, 523 Milwaukee Ave.
614 Racine Ave., Ecke George Str.

Geld zu verleihen auf Möbel, Pianos, Pferde, Wagen, Bauvereins-Actien, erste und zweite Grundeigenthums-Hypotheken und andere gute Sicherheiten. 94 La Salle Str., Zimmer 35. Besucht uns, schreibt oder telephonirt uns, Telephon 1275, und wir werden Jemanden zu Ihnen schicken. 3

$15 bis $500 geliehen auf Möbel, Pianos, Pferde, Kutschen u. s. w. Niedrige Zinsen, lange Zahlungsfrist. Jede Abzahlung auf das Kapital vermindert die Zinsen. Sprechen Sie vor bei JOHN CULLEN, 396 W. 12. Str., Ecke Blue Island Ave. 2balj1

Darlehen auf persönl. Eigenthum.

Gebraucht Ihr Geld?

Wir verleihen Geld zu irgend einem Betrage von $25 bis $10,000 zu den möglichst niedrigen Raten und in kürzester Zeit. Wenn Ihr Geld zu leihen wünscht auf Möbeln, Pianos, Pferde, Wagen, Kutschen, Lagerhausscheine oder persönliches Eigenthum irgend welcher Art, so versäumt nicht, nach unseren Raten zu fragen, bevor Ihr eine Anleihe macht.

Wir verleihen Geld, ohne daß es in die Oeffentlichkeit kommt und bestreben uns unsere Kunden so zu bedienen, daß sie wieder zu uns kommen, wenn sie eine andere Anleihe zu machen wünschen. Anleihen können auf beliebige Zeit ausgedehnt und Zahlungen entweder voll oder theilweise zu irgend einer Zeit gemacht werden, nach dem Belieben des Verleihenden und jede gemachte Zahlung vermindert die Kosten der Anleihe im Verhältniß zum Betrage der Zahlung. Es werden keine Gebühren im Voraus abgezogen, sondern Ihr bekommt den vollen Betrag des Darlehens.

Im Falle Ihr einen Restbetrag auf Möbeln, Pianos oder anderes persönliches Eigenthum irgend welcher Art schulden solltet, werden wir denselben abbezahlen und Euch so lange Frist geben, als ihr wünscht.

Wir lassen das Eigenthum in Eurem Besitz, so daß Ihr den Gebrauch des Geldes sowohl als auch des Eigenthums habt. Bedenket, daß Ihr zu jeder Zeit Abzahlungen machen und dadurch die Kosten der Anleihe vermindern könnt.

Wenn Ihr Geld gebrauchen solltet, so wird es zu Eurem Vortheil sein, zuerst bei uns vorzusprechen, bevor Ihr eine Anleihe macht.

Chicago Mortgage Loan Co.,
86 La Salle Str., erster Flur über der Straße.

$15.00 bis $5,000.00.

Braucht Ihr Geld? Ihr könnt es bekommen. Am billigsten. Am schnellsten und ohne daß Ihr oder Euere Familie belästigt werdet.

Wir leihen irgend einen Betrag auf Möbel, Pianos, Maschinen, ohne Entfernung derselben. Ebenso auf Lagerscheine, Pelzwerk, Schmucksachen, Diamanten, oder irgend ein gutes Pfand, zu den billigsten Raten und Interessen. Zahlt es zurück, wie Ihr könnt und stellt die Zinsenzahlung ein.

J. P. Walter & Co. 12mz1j11
142 Washington Str. Zimmer 61 und 62.

Rechtsanwälte.

Louis Kistler & Son,
Advokaten.
No. 36 LASALLE STR., Suite 408. 13aglj4

ADOLPH TRAUB,
Advokat,
1213 Tacoma Bldg., Madison und La Salle Str.

Julius Goldzier. John S. Rodgers.
Goldzier & Rodgers,
Rechtsanwälte, 4jalj3
Zimmer 39&41 Metropolitan Block, Chicago
N.-W. Ecke Randolph und La Salle Str.

Brauereien.

WACKER & BIRK
BREWING & MALTING CO.
Office: 171 N. Desplaines Str. Ecke Indiana Str.
Brauerei: No. 171—181 N. Desplaines Str.
Malzhaus: No. 186—192 N. Jefferson Str.
Elevator: No. 16—22 W. Indiana Str. 15auglj

THE McAVOY BREWING CO.,
Brauer von
echtem Malz Lager-Bier.
Office und Brauerei:
2349 South Park Ave., Chicago.